

ALLIANZ SPIEGEL

INFORMATIONSDIENST DER ÖSTERREICHISCHEN EVANGELISCHEN ALLIANZ

22. Jahrgang · Dezember 2007 · Jahresabo 10,- Euro



NR. 80

INHALT	
1-3	Problem Pornographie
3-5	Gebet
5-7	Evangelisation/Mission
8	Theologie

9-15	Österreich
15-20	Gesellschaft
20-23	Jugend
23-24	Religionsfreiheit
24-25	Europa

26	Inserat
27	Europa
28-30	Veranstaltungen
31	Buchempfehlung
16	Impressum

Niemand redet darüber...

...doch viele beschäftigen sich damit: **Pornographie**



Foto: pixelio.de

Anonyme Umfragen aus den USA haben ergeben, dass ein Großteil der Männer (unabhängig ob Christ oder nicht) sich mit Pornographie befassen - bei Frauen ist die Tendenz steigend.

Bei ihren Stadionveranstaltungen verteilte die christliche Männerbewegung „Promise Keepers“ einen Fragebogen an die anwesenden Männer, welcher auch eine Frage betreffend der persönlichen sexuellen Reinheit beinhaltete. 60% der Befragten gaben an, während der letzten 90 Tage bewussten Kontakt mit Pornographie gehabt zu haben.

WAS SIND DIE FOLGEN?

Die oftmals verharmloste Pornographie

fügt Familien und Ehen schweren Schaden zu. Das Tragische ist, dass die meisten Männer dies erst merken, wenn es bereits zu spät ist.

Pornographie ist einsamer Sex mit sich selbst. Aufgrund daraus folgender Schuldgefühle, die häufig mit Hoffnungslosigkeit verbunden sind, geht im geistlichen Leben eines Christen nichts weiter.

Ich selber kann ein Lied davon singen. Ich war 14 Jahre lang unterwegs im Konsum von Pornographie. Der Großteil dieser 14 Jahre war ich auch Christ und in Leitungsaufgaben tätig. Ich wusste, dass das, was ich tat, Gott nicht gefiel. Trotzdem ging ich immer wieder der Sucht nach. Ich hätte mich damals sicherlich nicht als „pornosüchtig“ bezeichnet,

doch ich war süchtig. Ich war getrieben, unruhig, war auf der Suche, mein Vakuum im Herzen zu füllen und musste an den „Stoff“ so schnell wie möglich. Ich kann nur sagen, dass diese Art von Sex einsamer, sehr einsamer Sex ist.

Mit meinem Pornokonsum verletzte ich auch meine damalige Freundin und jetzige Ehefrau, Karina.

AUF DEM WEG ZU EINER BEFREITEN SEXUALITÄT

Mein persönlicher Ausweg aus der Pornographie geschah vor einigen Jahren als meine damalige Freundin mich am PC beim Porno-Surfen fast erwischte und ich mich gerade noch rechtzeitig, auch aus biologischen Gründen, in den nächst ►►



Christoph Grötzinger
ÖEA-Generalsekretär

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vom 6. bis 13. Jänner 2008 begehen wir gemeinsam die 162. Allianzgebetswoche. Sie steht dieses Mal unter dem Thema: „weil ER lebt“. Christen in Russland grüßen sich am Ostermorgen gegenseitig mit: „Der HERR ist auferstanden!“ – „ER ist wahrhaftig auferstanden“. Dass Jesus lebt, darauf fußt der Christen Glaube. Es ist kein religiöses Gedankenfundament, auf das sie bauen. Es ist kein Gesetzeswerk, das sie befolgen. Es ist kein Hirngespinnst, dem sie anhängen. Sondern es ist eine lebende Person, mit der Christen in Beziehung stehen.

Christsein ohne lebenden Christus wäre sinnlos. Paulus schreibt: „Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden“ (1.Korinther 15,17). Recht hat er. Und weil Christus lebt, machen wir jede Menge Erfahrungen. Ein Leben mit Jesus ist nie langweilig. Es geht über Höhen - aber auch durch Tiefen. Es ist beglückend - aber auch herausfordernd. Es geht oft hart an die Grenze - aber immer Richtung Ziel: die Ewigkeit zusammen mit IHM.

Lassen Sie sich über Gemeindegrenzen hinweg einladen zum gemeinsamen Hören auf Jesus und Reden mit IHM. Wir verherrlichen unseren HERRN, wenn wir in Einheit vor IHN treten. ER ist unser Haupt. Wir wollen uns neu auf IHN ausrichten.

Im Glauben an Jesus Christus mit Ihnen verbunden,
Ihr

► gelegenen Kasten verstecken konnte. Sie war auf der anderen Seite des Kastens und sagte: „Phil, ich glaube wir müssen reden“. Ein Ereignis, das mich notgedrungen ans Licht brachte.

Wir erleben, dass 80% der „Porno-Power“ gebrochen wird, wenn Menschen anfangen, über ihr Problem zu reden. Dazu muss man nicht erwischt werden - wie es mir geschah! Jesus redete davon, die Dinge ans Licht zu bringen, und wird sich dabei schon was gedacht haben.

Es ist primär wichtig, sich einen Rechenschaftspartner zu suchen, mit dem man offen und ehrlich reden kann. Am besten jemanden, mit dem man gut Freund(in) ist. Die Chancen stehen hoch, dass er/sie selber vielleicht mit Pornographie ein Problem hat. Persönlich sind meine Rechenschaftspartner mein bester Freund und Karina meine Frau.



WEITERE TIPPS FÜR DEN AUSSTIEG

- Beobachte die Bereiche und Zeiten in deinem Leben („Nährboden“), wo du besonders anfällig bist und du das Vakuum in deinem Herzen (meist Liebesvakuum) mit anderen Dingen füllen möchtest.

- Rede mit Gott über deine Sexualität. Wir können mit Gott über unsere Sexualität reden, und er ist nicht schockiert, wenn wir Wörter wie „Penis“ od. „Vagina“ verwenden - er hat diese Körperteile erfunden - ich weiß, das ist kaum zu glauben.

- Fang an, die folgenden Wahrheiten zu glauben: „Ich bin nicht der einzige mit dem Problem“ - „Es gibt Hoffnung, ich komme heraus“ - „Die PornodarstellerInnen, die ich betrachte, sind Töchter und Söhne von Vätern und Müttern, die das, was ihr Kids jetzt tun, nie wollten“ -

„Das Leben eines Pornostars ist kein glückliches. Die Aufnahmen erfolgen oft unter Einnahme von Alkohol und Drogen, um das Schreckliche zu überstehen“ - „Porno schadet immer, auch wenn ich Single bin“.

- In meinem Leben hat mir eine Aussage eines Freundes sehr geholfen: „Wenn du nackte Frauen siehst, z.B. auf Werbeplakaten (und die sieht man auch ungewollt), bleib relaxed, stay cool - registriere, was du gesehen hast (nicht studieren) und gehe gemächlich deines Weges!“

- Lass dein Vakuum im Herzen durch die Liebe Gottes und die Liebe von Freunden füllen. Wir alle suchen nach Erfüllung im Herzen.

- Hab keine Angst, wieder Mist zu bauen, sondern bade in der Gnade und Liebe Gottes, die unendlich groß ist.

PORNOGRAPHIE – EIN THEMA FÜR CHRISTLICHE GEMEINDEN

Mach Sexualität und Pornographie zum Thema in deiner Gemeinde, in deinem Hauskreis, in deiner Ehe...

Wenn du Kinder hast, kläre sie dem Alter entsprechend rechtzeitig laufend auf - nicht erst, wenn sie 15 sind und sich Aufklärung über „Playboy“ geholt haben.

Infos zu unserer Arbeit findest du unter den Websites www.nacktetatsachen.at und www.blazinggrace.de.

Im Forum <http://forum.blazinggrace.de> gibt es die Möglichkeit, mitzudiskutieren und Ratschläge zu bekommen.

Im Jänner 2008 startet die erste Wiener Selbsthilfegruppe: www.shg-pornographieabhaengigkeit.at. Infos auch unter info@blazinggrace.de

Gerne führen wir auf Einladung Seminare in den verschiedenen Regionen Österreichs durch!

(siehe nachfolgenden Bericht aus Graz.)

Ehrenamtliche Mitarbeiter (Moderatoren für das Forum, Webdesigner, Personen, die eine Selbsthilfegruppe starten wollen, Redakteure, Übersetzer etc.) und Personen, die uns einmalig oder regelmäßig finanziell unterstützen wollen, sind gerne willkommen!

..... PHIL PÖSCHL (im Bild mit Ehefrau Karina)

Hier wird nicht mit Fingern gezeigt

Impulsseminar Graz

Mit gemischten Gefühlen warte ich auf einen Freund, um gemeinsam zum Impulsseminar zu fahren. Ein schwieriges Thema: Pornografie. Ich frage mich, wie weit ich betroffen bin. Werden andere denken, ich sei betroffen? Wie weit ist es in einer Gesellschaft, in der viele Plakate und Fernsehzeitschriften bereits als Soft-Pornos eingestuft werden müssten, überhaupt noch möglich, als Mann nicht betroffen zu sein? Gedanken an die Jahre im Internat tauchen auf – da bin ich schon mit vielem in Berührung gekommen. Ist das bereits alles aufgearbeitet? Fahre ich für mich dorthin oder für andere?

Sobald die Vortragenden beginnen, weichen meine Sorgen rasch: Hier wird nicht mit Fingern gezeigt, hier wird offen und sachlich zugleich über ein Thema gesprochen, das enorm viele Menschen betrifft. Ganz klar wird über die Folgen und Auswirkungen referiert. Auch über die Auswirkungen auf andere – zum Beispiel die Ehepartner, aber auch die Betroffenen der Porno-Industrie. Zusammenhänge werden klargelegt, ohne auf Details einzugehen, welche die Phantasie erst recht auf Reisen schicken würden. Vor allem aber werden eine Reihe von ganz praktischen und leicht umzusetzenden Maßnahmen vorgestellt, die es leichter machen, sich als Mann in dieser reizüberfluteten Welt zurechtzufinden und Männern beizustehen, die betroffen sind. Bei der Rückfahrt bin ich um vieles entspannter: Der Tag war wirklich informativ. In den Pausen hat sich viel Gelegenheit zu spannenden und herausfordernden Gesprächen ergeben. Vor allem aber habe ich wieder viele neue Ansätze bekommen, wie ich mein Mannsein besser verteidigen und damit für mich selbst und viele meiner Freunde das Leben wieder einfacher machen kann. Auf jeden Fall ist mir klar geworden: ich bin für mich und für andere dabei gewesen.

..... GERHARD DONAUER

weil ER lebt

Allianzgebetswoche 2008

Gebet mit Tradition

Zum 162. Mal lädt die 1846 gegründete weltweite Bewegung der Evangelischen Allianz im Jänner 2008 zu einer Woche des Gebets ein. Für dieses Jahr hat die Evangelische Allianz in Bulgarien die thematische Grundausrichtung benannt. Darin werden der Grund der Hoffnung für Christen und der Grund ihrer Lebensweise mit drei Worten auf den Punkt gebracht: „weil ER lebt“. Die Gebetstreffen werden von örtlichen und regionalen Allianzgruppen verantwortet und vor Ort gestaltet.

„Von wem hängt die Zukunft unserer Welt ab – von Politikern, Managern oder Gott? Jesus ist gegenwärtig in unserer Welt und ihm ist alle Macht gegeben. Das ist nicht nur entscheidend für die Völker und die Welt, sondern genauso für jeden Einzelnen. Die Zukunft hängt von Gott ab. Christen sind berufen, in ihrem gesellschaftlichen Umfeld seine Botschafter zu sein.“

So schreibt es die Bulgarische Evangelische Allianz in ihren Vorschlägen für die Gebetswoche.

Gebet konkret

Das Gebetsheft für die Allianzgebetswoche enthält für jeden Tag das Thema, den Bibeltext, die Ergänzungsstelle, einen Impuls, vorformulierte Gebetspunkte, Hinweise auf ÖEA-Partner, ein Zitat, Tipps zur Gestaltung und die Kollektenempfehlung. Die vorgegebenen Gebetsanliegen sollen durch örtliche Anliegen ergänzt und erweitert werden. Einen besonderen Gebetsschwerpunkt wollen wir auf die Vorbereitung der missionarischen Aktionen rund um die Fußballeuropameisterschaft im Juni legen. Das Gebetsheft kann von der Homepage www.evangelischeallianz.at heruntergeladen oder im Sekretariat der ÖEA (Adresse siehe Impressum) bestellt werden.



Gebet mit Zukunft

Die Allianzgebetswoche findet vom 6. bis 13. Jänner in mehr als 25 Ländern Europas, sowie in Ländern anderer Kontinente statt. In Österreich werden sich voraussichtlich 4.000 Christen an ca. 40 Orten aus den unterschiedlichsten Kirchen und Gemeinden versammeln, um sich im Gebet gemeinsam neu auf Gott auszurichten.

Gebet im Wandel

Wo das gemeinsame Gebet lebendig ist, verändern sich auch die Gestaltungsweisen. Neben die klassische Abendversammlung mit einem kurzen geistlichen Impuls und anschließender Gebetsgemeinschaft, sind zunehmend andere Modelle getreten: Gebetsfrühstück, Seniorengebet am Nachmittag, Gebetsnächte, Kindergebetstreffen, Jugendgebetsabende, Gebetswege, Gebetskonzerte und vieles andere mehr. An manchen Orten wird die Gebetswoche mit einem gemeinsamen Gottesdienst eröffnet. Seien Sie kreativ in der Gestaltung!

Gebet kontinuierlich

Wir laden zu weiteren Gebetsinitiativen ein:

- 1. bis 29. September 2008: 30 Tage Gebet für die islamische Welt
- 26. Oktober 2008 - Staatsfeiertag: Nationaler Tag des Gebets für unser Land
- 16. November 2008: Sonntag der verfolgten Kirche
- 18. November 2008: Pray Day – Gebetstag für die Schule
- 24. – 29. November 2008: 8. ÖEA-Gebets- und Fastentage in Windischgarsten
- 11. – 18. Januar 2009: Weltweite Allianzgebetswoche

Es hat sich doch gelohnt!!!

Gebet für Österreich am Nationalfeiertag

Die Idee, am Nationalfeiertag ein Gebetstreffen zu organisieren, ist nicht neu – in den letzten beiden Jahren wurde diese Idee in Wien wieder mit Leben gefüllt – organisiert von Geschwistern aus der charismatischen Szene.

Und dann kam die Anfrage, ob wir als Wiener Evangelische Allianz nicht für 2007 das Gebetstreffen durchführen könnten. Diese Anfrage blieb schlussendlich bei mir hängen – einem jungen Pastor, ganz frisch in den Vorstand der Wiener Allianzgruppe gewählt.

Verbunden mit der Bereitschaft, etwas zu organisieren, kamen auch Zweifel und Fragen, ob es dran ist, ob das nicht nur Aktionismus ist usw.

Nach einigem Überlegen, Beten und innerlichen Kämpfen nahm ich die Herausforderung an und startete mit den Planungen. Als erstes setzte ich einen Programmwurf auf und fing dann an zu telefonieren – es sollte ein bunter und abwechslungsreicher Gebetsabend werden mit möglichst breiter und vielfältiger Beteiligung. Allerdings bekam ich fast mehr Absagen als Zusagen – das verlängerte Wochenende nutzten doch sehr viele für einen Kurzurlaub.

Einen Saal für das Gebetstreffen fanden wir bei der CIG (Christliche Internationale Gemeinde) – Platz für über 200 Leute



v.li.n.re.: Eunhye Lee, Keyboard; Christian Freisleben, Gesang + Gitarre; Daniela Regez, Gesang; Martin Wilms, Moderation

war vorhanden, und man könnte meinen, für eine Stadt wie Wien mit ca. 50 freikirchlichen Gemeinden sollte das doch eher knapp sein. Aber die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Gebets-treffen (noch) nicht zu den beliebtesten Veranstaltungen zählen.

KLEINGLÄUBIG

Nach sehr vielen Telefonaten stand schlussendlich das Team fest, und der Gebetsabend konnte kommen. Obwohl

wir 5000 Einladungen an die Gemeinden verschickt hatten, waren wir also eher kleingläubig und stellten in dem recht großen Saal erst mal 50-60 Sessel auf. Wir waren auf alles vorbereitet: entweder mit 20 Leuten eine gemütliche Gebetsrunde zu haben oder den Saal zu füllen.

Die Überraschung nahm allerdings schnell Formen an und wurde immer größer und deutlicher: wir mussten fast alle vorhandenen Sessel aufbauen, um schlussendlich allen knapp 200 Betern einen Sitzplatz bieten zu können! ►►



OPTIGEM®
Rechnet einfach alles

OPTIGEM Win-Finanz - intelligente Software für

-Finanz- und Spendenbuchhaltung

-Kontaktmanagement

-Projekt- und Eventverwaltung

-Fundraising



Vertrieb Österreich

Ing. Andreas Schabberger

Zaunerweg 19, A-3386 Hafnerbach

T. +43 699 11 11 1693, F. +43 2749 8020

mail: a.schabberger@optigem.at

www.optigem.at

» Und dann ging's los: Mit Leidenschaft und Feuer im Herzen beteten wir gemeinsam Gott an und beteten dann für unsere Stadt, für unser Land, für die Gemeinden, für evangelistische Aktionen und füreinander!

Die Begeisterung und Freude machte deutlich: dieser Gebetsabend war von Gott gewollt und gesegnet! Und noch eins wurde klar: wir werden weiter beten – das war noch lang nicht alles! Die Allianzgebetswoche im Jänner 2008 kann kommen!

..... MARTIN WILMS, Pastor der Evangeliumsgemeinde Wien-Quellenstraße

Gott kann man nicht stehlen

Immer wieder hatten wir davon gehört: Wer in Italien Urlaub macht, muss damit rechnen, bestohlen zu werden.

Wir sind oft dorthin gefahren. Die letzten Jahre meistens zu Arbeitseinsätzen nach Sizilien. So auch in diesem Sommer. Nie wurden wir bestohlen, aber dieses Mal hat es uns erwischt. Was mich besonders schmerzte, war, dass mein Laptop unter den gestohlenen Gegenständen war. Wichtige Daten waren damit verloren gegangen. Mühsam musste ich mein E-Mail Adressbuch rekonstruieren. Inzwischen steht es wieder einigermassen.

Dann ist mir etwas aufgefallen beim Daten sammeln. Alles, was ich weiter gegeben hatte an Daten, an Bildern, das habe ich wiederbekommen. So hatte ich in Sizilien die ganzen Bilder, welche ich dort fotografiert habe, abgespeichert und den Freunden mitgegeben. Aber die Bilder, die ich nur für mich behalten hatte, die waren unwiederbringlich verloren. Ich musste denken: Das ist fast biblisch: Alles, was ich abgebe, bekomme

ich wieder, aber was ich nur für mich behalte, ist weg. Jesus sagt: „Sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.“ (Matthäus 6,20) Alles was wir im Himmel deponiert haben, nimmt uns niemand mehr weg.

BEIM GEBET IST ES ÄHNLICH

Wir geben unsere Gebetsanliegen bei Gott im Himmel ab. Da sind sie an der richtigen Stelle. Dort werden sie nicht vergessen, denn Gott vergisst unsere Gebetsanliegen nicht, selbst wenn wir sie vergessen sollten. Bei Gott ist alles gut aufgehoben, auch wir bzw. ich selbst.

Gegenstände kann man uns stehlen, aber unsere Beziehung zu Gott kann uns niemand rauben. Gott kann uns niemand rauben. Unser himmlischer Vater ist unstehlbar. Er ist mein Schatz im Himmel - deiner auch?

..... JOACHIM STÖBIS, „Leben mit Zukunft“ Adelsmayrhof



Allein den Betern kann es noch gelingen,
 Das Schwert ob unsern Häuptern aufzuhalten
 Und diese Welt den richtenden Gewalten
 Durch ein geheiligt Leben abzurigen.
 Denn Täter werden nie den Himmel zwingen:
 Was sie vereinen, wird sich wieder spalten,
 Was sie erneuern, über Nacht veralten,
 Und was sie stiften, Not und Unheil bringen.
 Jetzt ist die Zeit, da sich das Heil verbirgt,
 Und Menschenhochmut auf dem Markte feiert,
 Indem im Dom die Beter sich verhüllen,
 Bis Gott aus unsern Opfern Segen wirkt,
 Und in den Tiefen, die kein Aug entschleiert,
 Die trocknen Brunnen sich mit Leben füllen.

..... REINHOLD SCHNEIDER

“Wir haben unsere Grenzen noch nicht ausgetestet”

NÜRNBERG. Eine mangelnde Bereitschaft von missionarisch orientierten Christen, sich auf Menschen in anderen Milieus einzulassen, beklagt der Direktor des Instituts für Evangelisation und Gemeindeentwicklung in Greifswald, Prof. Michael Herbst. „Wir müssen unter anderem aufhö-

ren, über Volksmusik und Schlager nur die Nase zu rümpfen. Denn die Menschen, um die es um Jesu willen gehen muss, hören nun einmal eher Florian Silbereisen und Howard Carpendale“, sagte Herbst am 3. Oktober in Nürnberg.



Am Impulstag „missio 07“, den die bayerische Landeskirche dort erstmals veranstaltete, nahmen rund 1.500

Besucher teil. Herbst kritisierte, dass die normale Kirchengemeinde in Wahrheit eine Zielgruppengemeinde sei, die sich vor allem an älteren Menschen aus der bürgerlichen Mittelschicht orientiere. Dabei habe Jesus Christus vorgelebt, wie man über das eigene Milieu hinausgehe.

„Wir haben unsere Grenzen noch nicht ausgetestet“, sagte Herbst.

DIE TOILETTE PREDIGT MIT

Ein weiteres Missionshindernis sieht der Theologe in mangelnder Gastfreundschaft von Christen. Das werde beispielsweise deutlich, wenn in kirchlichen Räumen im Winter die WCs nicht beheizt würden. Die Botschaft an den Besucher sei, dass man spare, auch wenn der Gast friere. „Die Toilette predigt mit“, so Herbst. Wenn Menschen heute Christen werden, sei dieser Entscheidung laut Umfragen häufig eine lange Zeit der

Gemeinschaft mit Christen vorausgegangen. Das Dazugehören komme vor dem Glauben. Nichtchristen diese Gemeinschaft – beispielsweise durch Glaubenskurse - anzubieten, scheine heute der „Königsweg“ der Evangelisation zu sein. Dabei müssten Christen der Versuchung widerstehen, nicht nur die Sünde zu hassen, sondern auch den Sünder. Jesus Christus habe den Kontakt zu Prostituierten, Zöllnern und Andersgläubigen gesucht. Herbst: „Hätte Jesus schon eine E-Mail-Adresse besessen, er hätte nichts dagegen gehabt, wenn sie jesus@freundder-sünder.com geheißen hätte.“

..... QUELLE: IDEA

EKD-Kirchenamtspräsident:

Recht auf Mission nicht verhandelbar

HANNOVER. Das Recht auf Mission ist durch internationale Menschenrechtsabkommen geschützt und daher nicht verhandelbar. Diese Ansicht vertritt der Präsident des Kirchenamts der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hermann Barth (Hannover). In einem Kommentar

Zwei weitere Christen wurden in Gefangenschaft erschossen. Berichten zufolge hat die südkoreanische Regierung den Geiselnehmern unter anderem zugesagt, die Tätigkeit christlicher Missionare in Afghanistan zu verhindern. Hier meldet Barth Bedenken an. Er weist darauf hin, dass die missionarische Tätigkeit als Teil der Religionsfreiheit unter dem Schutz internationalen Rechts stehe. Das ergebe sich zunächst aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, sodann in rechtsverbindlicher Form aus dem Internationalen Pakt für bürgerliche und politische Rechte von 1966. In Artikel 18 der Allgemeinen Erklärung heiße es: „Jedermann hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Das Recht umfasst die Freiheit, seine Religion ... zu wechseln, und die Freiheit, seine Religion ... öffent-



Hermann Barth

lich oder privat ... zu bekunden.“ Wer Christen wo auch immer – so Barth – empfehlen würde, möglichst unauffällig Gottesdienste abzuhalten und nicht durch missionarische Aktivitäten zu „provizieren“, würde nicht nur die missionarische Dimension des christlichen Glaubens, sondern auch einen wesentlichen Kern des Rechts auf Religions-

für die Evangelische Nachrichtenagentur idea äußert er sich zu den Umständen der Freilassung von 21 südkoreanischen Christen aus der Hand der radikal-islamischen Taliban, die sie 40 Tage lang als Geiseln in Afghanistan gehalten hatten.

freiheit verfehlen. Es wäre verhängnisvoll, wenn die südkoreanische Regierung den Erpressern tatsächlich zugesichert habe, keine Christen mit missionarischen Absichten mehr nach Afghanistan reisen zu lassen. Auch gegenüber Ländern mit einer anderen Kultur und Tradition dürften die menschenrechtlichen Standards nicht ermäßigt werden. Eine andere Frage sei, ob das heutige Afghanistan, wo der Schutz vor rechtloser Gewalt nicht einmal mit Soldaten gewährleistet werden könne, der richtige und sinnvolle Ort für missionarische Aktivitäten sei. Barth: „Jeder, der sich auf diesen gefährvollen Weg zu machen gedenkt, prüfe, ob er es vor der Vernunft verantworten kann und ob dies Gottes Auftrag für ihn ist. In jedem Fall steht fest: Es gibt ein Recht dazu, und dieses Recht ist nicht verhandelbar.“ QUELLE: IDEA

Nehemia Hilfswerk sendet Entwicklungshelfer nach Afghanistan

Nach Afghanistan? Ist das nicht zu gefährlich? Die Medien berichteten über Geiselnahmen, Morden und Entführungen. Was in aller Welt bringt jemanden freiwillig dazu, dorthin zu gehen?

Entweder ein super Gehalt oder etwas, das noch stärker ist. Das erstere bewegte diesen jungen Mann nicht, seine neu gewonnene Heimat in Österreich zu verlassen, um in einen Krisenherd zu gehen und den Menschen dort zu dienen. Aber was man ihm



v.li.n.re.: Pastor Martin Griesfelder, A.Y.* (Gesicht bewusst verfremdet), Georg Taubmann, Edwin Jung

abspürt, ist eine Berufung in seinem Herzen. Nämlich etwas von dem, was er erfahren hat, weiterzugeben. A.Y.*, ein Iraner mit österreichischer Nationalität und, nach seinen eigenen Worten, auch mit österreichischer Heimat, folgte dem Ruf seines Herzens, in Afghanistan mit-zuhelfen. Alle, die ihn kennen, bestätigten, dass er ein eifriger Mann sei, den sie gar nicht gerne hergeben. Ein gutes Zeugnis. Ich kannte A.Y.* erst wenige Wochen, aber seine Ausstrahlung und sein Einsatz fielen mir sehr positiv auf. Nach einer guten Vorbereitungszeit in England und Deutschland durften wir ihn in seiner Heimatgemeinde, der Freien Christengemeinde in Linz, segnen und nach Afghanistan aussenden, wo er in einem Projekt mitarbeiten wird. Bitte betet für A.Y.*, dass Gott ihn bewahrt und Türen öffnet.

..... EDWIN JUNG
Pastor Edwin Jung ist der Leiter des Nehemia Hilfswerks Österreich. Mehr Infos: Julius-Fritsche-Gasse 44; 5111 Bürmoos, Tel: 06274-4256-2 Fax: 42564, Email: nehemia-hilfswerk@aon.at

(* Richtiger Name und Initialen wurden geändert.)

Alles Kickoff oder was?

Am 7. Juni 2008 ist es soweit: das größte Sportereignis Österreichs und drittgrößte Sportveranstaltung der Welt beginnt: Die Fußballeuropameisterschaft 2008!

Die Initiative „Kickoff2008“ will die Begeisterung für Fußball nützen, um einen Anstoß für den Glauben zu geben. Sowohl die Gäste als auch die Menschen in Österreich sollen Jesus Christus als ihren persönlichen Herrn kennen und lieben lernen. Was bedeutet das konkret für uns als christliche Gemeinde?

FÜR GEMEINDEN IN UND RUND UM DIE VIER SPIELSTÄTTEN WIEN, SALZBURG, INNSBRUCK UND KLAGENFURT:

Tausende Menschen werden in der nächsten Umgebung unterwegs sein, und VIEL Zeit haben (denn es wird max. 3 Std. am Tag Fußball gespielt). Nutzt die Möglichkeit, um

mit ihnen ins Gespräch zu kommen! Seid in der Stadt präsent (durch gemeinsames Public Viewing oder andere Aktionen), öffnet eure

(Gemeinde)türen, seid Gastgeber, bietet Gesprächsmöglichkeiten an, nutzt die Chance, internationale Teams zur Verstärkung zu holen! Eine derartige missionarische Chance wird es wohl kaum mehr geben!



FÜR ALLE ANDEREN GEMEINDEN:

Nutzt die Begeisterung, um mit euren Freunden, Bekannten und Arbeitskollegen gemeinsam beim Kickoff-Treff die Fußballspiele anzuschauen. Werdet Partner von Kickoff2008! Wir besorgen euch die Rechte für die Übertragung! Stellt eine Leinwand und einen Beamer auf und schaut euch gemeinsam die Spiele an. 2006 waren 37% aller Besucher eines Kickoff-Treffs der Gemeinde fern stehende Menschen! Fast automatisch werden sich Gespräche ergeben. Natürlich kann man das durch verschiedene Aktionen wie dem Teebus, Fußballturnier auf Spielkonsole... erweitern. Nutzt es, den Menschen in eurer Umgebung einen Anstoß für den Glauben zu geben!

WAS JETZT?

Im für Kickoff2008 erstellten Ideenheft finden Sie viele Ideen, wie man die Fußball-europameisterschaft missionarisch nutzen kann. Bestellen Sie es noch heute mit der diesem ALLIANZ SPIEGEL beigelegten Anforderungskarte! Besuchen Sie auch unsere Homepage www.kickoff2008.at! Seien Sie dabei, und geben Sie einen Anstoß zum Glauben! MARTIN PODOBRI, Vorsitzender Kickoff2008

Fußballeuropameisterschaft 2008

Wir laden ein zum „Trainingscamp“

Alle, die das sportliche Großereignis nicht an sich vorübergehen lassen möchten, sondern aus ihrem Glauben heraus aktiv werden wollen, laden wir zu einem „Trainingscamp“ ein:

Frühjahrskongress des Werkes E+G vom 11.-13. April 2008 in Bad Gaisern!

Wir präsentieren jede Menge Ideen und konkrete Projekte rund um „Glauben, Kirche und Fußball“:

- Public viewings
- Gespräche mit Fußballfans über den Glauben
- best practice-Erfahrungen aus erster Hand (WM'06 in D.) ►►



Finanzberatung
W. LUDWIG
Dipl. Finanzwirt (FH)
0650/2203612
www.finanzen-ludwig.at
„Damit sich Sparen lohnt...“
**Intelligente Geldanlage
Private Pensionsvorsorge
Finanzierungs-Beratung**
österreichweit kostenfrei

Anzeige

Kickoff2008.at
Anstoss für den Glauben

ist eine Initiative der Evangelischen Allianzen in der Schweiz und Österreich.

Hauptsponsor von „Kickoff2008“ in Österreich ist die Evangelische Kreditgenossenschaft in Wien. Wir danken herzlich!

EVANGELISCHE
KREDITGENOSSENSCHAFT eG
(Partner von Kirche und Ökonomie)

Private Kleinanzeigen im ALLIANZ SPIEGEL

Egal ob du ein neues oder altes Auto suchst oder ein Katzenklo, einen Kumpel zum Bergwandern oder ein längst vergriffenes Buch:

Inseriere im ALLIANZ SPIEGEL!

Etwa diese Größe kostet dich 30,- Euro! Bei Chiffre-Anzeigen kommen noch 10,- Euro dazu.

DER HEILIGE GOTT

Auf unserem Kinder-Zeltlager haben wir uns die Eigenschaften Gottes etwas näher angeschaut. Meine Aufgabe war es u.a. Gottes Heiligkeit den Kindern nahe zu bringen. Ein nicht gerade einfaches Vorhaben. Ich fürchte manchmal, dass ich, und vielleicht auch andere, uns daran gewöhnen, dass unser Gott ein heiliger Gott ist. Jesus ist für unsere Schuld gestorben, und damit ist dies für uns ja kein Problem.

Als Jesaja in einer Vision Gott „schauen“ darf und von den Seraphim erfährt „Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“ (Jes. 6,3b) begreift er sogleich die Dimension seiner Schuld und Unwürdigkeit.

Zu diesem reinen, vollkommenen, heiligen, erhabenen, herrlichen, von allem irdischen abgeordneten Gott passt kein Mensch. Jesaja meint in diesem Moment vergehen (sterben) zu müssen (Jes. 6,5a). Und selbst als Johannes in der Offenbarung Jesus in seiner Herrlichkeit schauen darf, fällt er vor diesem nieder wie ein Toter. Und das neue Testament macht auch tatsächlich deutlich, dass der Tod die logische Konsequenz für unsere Schuld ist (Röm. 3,23). Dennoch wendet sich dieser Gott nicht geekelt von uns Menschen ab, sondern geht uns in Liebe und Treue nach, um uns wieder „heil“ (vollkommen, ganz und auch heilig) zu machen, damit wir wieder mit IHM Gemeinschaft haben können.

Ja, wir haben einen großartigen, heiligen Gott!

..... GÜNTER BRUNNER
ist KEB-Mitarbeiter und Vorstandsmitglied der Wiener Evangelischen Allianz.

► - Kickoff2008-Start (Österreichische Evangelische Allianz)

- Kirche08-Start (ökumenische Initiative)

- „PlayStation 3“ Euro2008-Turnier

- Diakonische Projekte

- Thema Gastfreundschaft praktisch

- Gottesdienste zum Thema Euro '08

- Unterrichtseinheiten

- Ermutigung, Austausch und Qualifizierung u.v.m.

... und natürlich auch ein spezielles Live-Kickturnier...

Eingeladen zum „Trainingscamp“ sind Gemeinden, Hauskreise, Teams... die „mitspielen“ wollen.

Infos: laufend aktualisierte Infos unter www.eundg.at oder beim Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau i.d. Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, Mitterweg 4, A-4522 Sierning; Tel.: 07259/2872; Fax: DW-4; Email: eundg@evang.at Frühbucherbonus bis Jahresende, Teambonus 7+: - ab 7 TN ist einer frei!



Evangelikal

– eine österreichische Lesart

So lautete der Titel einer Diplomarbeit an der Wiener theologischen Fakultät von Ende der 1980er Jahre. Und er ist treffend gewählt. Die Evangelikale Bewegung in Österreich hat eine im Vergleich zur internationalen und selbst zur Entwicklung im weiteren deutschsprachigen Raum eigenen Weg genommen.

Doch die Entstehung und das Wachstum der österreichischen Evangelikalen Bewegung sind bisher wenig historisch erforscht. Daher ist es sowohl mir als auch einer Reihe weiterer Historikern ein Anliegen, dass sich an diesem Tatbestand endlich etwas ändert. Ein erster Schritt hierzu soll die archivarische Sammlung wichtiger Dokumente der letzten 50 Jahre sein, die die Grundlage eines zukünftig hoffentlich öffentlich zugänglichen Archivs zur Evangelikalen Bewegung in Österreich bilden soll.

WIR SIND BEIM AUFBAU EINES ARCHIVS AUF IHRE HILFE ANGEWIESEN!

Daher ersuchen wir Sie, uns Ihnen vorliegendes Material aus Gemeinden und Werken zuzusenden; gerne auch leihweise, so dass wir wichtige Dokumente erhalten / kopieren können! Lassen Sie uns wissen, wo es in Ihrer Gemeinde alte Akten und Unterlagen gibt, die in irgendeinem Keller oder Dachboden verstauben. Werfen Sie solche Dinge bitte nicht

weg; sie bilden wichtige Quellen zu unserer Geschichte!

WAS SUCHEN UND SAMMELN WIR IM EINZELNEN?

Gemeindeprotokolle, Briefwechsel, Gemeindezeitungen, Einladungszettel gemeindlicher Veranstaltungen, Festschriften, Rundbriefe von Missionaren und ...

In einem ersten Schritt soll in den kommenden Jahren im Rahmen einer Dissertation die Geschichte der Evangelikalen Bewegung in Österreich zwischen 1945 und 1990 erforscht werden.

Dabei wird der Begriff evangelikal in der breiteren, international üblichen Definition verstanden. So werden der volkskirchliche Pietismus und die pfingstlich-charismatischen Gruppen und Gemeinden hierbei als Teil der Evangelikalen Bewegung verstanden.

Wir bitten Sie, vorhandene Dokumente und Archivalien an folgende Adresse zu senden: Frank Hinkelmann, Annatsberger Str. 8, 3252 Petzenkirchen

Gerne stehe ich Ihnen unter der Tel.nr. 07416/53589 oder per E-Mail: frank.hinkelmann@a.om.org für Rückfragen zur Verfügung.

Für Ihre Mithilfe im Voraus herzlichen Dank!

..... FRANK HINKELMANN, Vorsitzender der Österreichischen Evangelischen Allianz.



Die Österreichische Evangelische Allianz im Internet:
www.EvangelischeAllianz.at

Gemeindetag der Evangelischen Allianz Linz & Umgebung Einer für alle. Alle für Einen.

Der 14. Oktober 2007 war ein außerordentlich prächtiger Herbsttag mit strahlendem Sonnenschein. Schon frühmorgens war ein Team da und begann im großen Europa-Zelt mit den Vorbereitungen. Das Festzelt, das 1.100 Menschen an Tischen fassen kann, war für unseren Gemeindetag kostenlos am Jahrmarktgelände stehen gelassen worden.

Zu Beginn um 10 Uhr war das Zelt mit 1.200 Menschen gefüllt. Dazu kamen noch 110 Kinder, für die Mitarbeiter von Schloss Klaus ein eigenes Programm machten.

Der Gemeindetag stand unter dem Thema: „Einer für alle. Alle für Einen“. Der erste Teil des Themas wurde am Vormittag und der zweite Teil am Nachmittag behandelt.

Das Programm des Tages war recht abwechslungsreich: Interviews, Anspiele, der Gesang von Mirjam Fuchsberger, das gemeinsame Mittagessen im Zelt und vor allem natürlich die Verkündigung von Dr. Klaus Eickhoff. Das Lobpreisteam der Rhema-Gemeinschaft erfreute uns den ganzen Tag über mit exzellenter Musik und Begleitung der Lieder.



Die Ausführungen von Dr. Eickhoff (li.) waren sehr eindringlich, eindrücklich und im allerbesten Sinn herausfordernd. Ihnen lag 2. Kor. 5,15 zugrunde, wo es um Christus geht, der für alle gestorben ist (Einer für alle) und darum, dass wir nicht uns selbst leben, sondern dem, der für uns gestorben und auferstanden ist (Alle für Einen). Eickhoff meinte u. a. auch, dass nicht so sehr die Gemeinde eine Mission hat, sondern viel mehr hat die Mission die Gemeinde. Die Gemeinde ist eine Missionsstation und kein Schlafsaal. Außerdem stimmt der Ausdruck, „wir stehen in der Nachfolge“, eigentlich nicht. Denn in der Nachfolge stehen wir nicht rum, sondern sind in Jesu Namen und Auftrag unterwegs, vor allem hin zu den Menschen, um ihnen zu



helfen. Und es ist die beste und wichtigste Hilfe, ihnen den Weg zum lebendigen Glauben zu weisen.

**DIE GEMEINSCHAFT
UNTEREINANDER TAT UNS
ALLEN WOHL.
AUCH IM PROGRAMM
WURDE IMMER WIEDER
DIE EINHEIT IN DER
VIELHEIT DEUTLICH.**

Die Moderatoren, die Sänger und Musiker, die Darsteller der Anspiele, der Verkündiger und die Organisatoren kamen aus der Evang. Kirche, aus den Freikirchen und christlichen Gruppen verschiedenster Prägung. Und doch war alles eine große und schöne Einheit. Besonders deutlich wurde das auch bei der Gebetsgemeinschaft von Leitern und beim Segnen durch Verantwortliche - beides auf der Bühne. Da waren auch evangelische Pfarrer im Talar dabei. Zwei der



Pfarrer hatten sogar die Sonntagsgottesdienste ihrer Gemeinde in das Europa-

Zelt verlegt und die Menschen mit PKW dorthin bringen lassen.

Wir erleben dankbar dieses Miteinander hier in Linz als ein geschenktes, großes Wunder, mit dem man aber auch sehr behutsam umgehen muss.



Während des ganzen Tages stand neben dem Zelt ein großer Blutspende-Bus des Roten Kreuzes. 98 Teilnehmer hatten sich zum Blutspenden gemeldet. 75 davon konnten tatsächlich „angezapft“ werden. Die Leute vom RK waren hoch zufrieden. Mit dieser und anderen Aktionen wollen wir u.a. verdeutlichen, dass wir uns nicht um uns selbst drehen, sondern für andere da sein wollen.

Es war ein guter und bedeutsamer Tag für alle Anwesenden.

**FÜR EINE FAMILIE WAR ES
ABER DER WOHL ENT-
SETZLICHSTE TAG IHRES
GANZEN LEBENS.**

Der das Bild für die Plakate und den Folder gemacht hatte, wollte mit ►►

Versöhnung leben

Bericht vom 26.
Gemeindetag in
Salzburg

Für die Salzburger begann der Gemeindetag mit einem Auftaktabend am Samstag in den Räumlichkeiten der Gemeinde Unterwegs. Wer hinkam, wurde nicht ent-

täuscht. Pfr. Hartmut Schmid stimmte so richtig auf das Thema des diesjährigen Gemeindetags ein: Versöhnung – ein Thema so brennend und wichtig wie nie zuvor.

Schwerpunkt seiner Ausführungen war: **VERSÖHNUNG LEBEN**

Nicht nur Versöhnung wollen, reden oder predigen, sondern Versöhnung leben sollte unser Lebensstil sein. Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert. Es gehe nicht darum, wer die Guten und wer die Bösen sind, sondern jeder einzelne brauche Versöhnung mit Gott. Und Gott schenkt diese Versöhnung in Jesus Christus. „Ich kann erst Versöhner sein,



wenn ich mit Gott versöhnt bin“, so Pfr. Hartmut Schmid. Versöhnung sei kein schönes Gefühl, sondern habe mit Buße und Vergebung zu tun. Versöhnung gebe es nicht zum Nulltarif. Gott habe sich die Versöhnung etwas kosten lassen. Er machte den ersten Schritt, indem er uns seinen Sohn gab.

Am Gemeindetag selber sprach Elke Werner am Sonntagvormittag zum Thema:

VERSÖHNUNG MIT GOTT

Sie betonte, dass wir nicht auf Versöhnung hinarbeiten können, sondern dass Versöhnung mit Gott ein Geschenk ist.



Gott schenkt uns in Christus eine offene Tür. Dies ist die Grundlage unseres Glaubens. „Ich brauche dann am Ende nicht wie die Moslems die Angst und Ungewissheit haben, ob es am Ende dann reicht“,

so Frau Werner. Ein interessanter Aspekt in ihren Ausführungen war, dass ich Versöhnung mit Gott brauche, weil ich oft enttäuscht von Gott bin, ja sogar mit ihm im Clinch liege. Was andere uns angetan haben, laden wir bei ihm ab und rebellieren gegen ihn.

Pfr. Hartmut Schmid konzentrierte sich anschließend auf das Thema:

VERSÖHNUNG MIT DEM NÄCHSTEN

An Hand der Jakob-Esau-Geschichte zeigte er zuerst die Vorgeschichte und die komplizierten Familienverhältnisse auf, wie Gott bei all den Wirrnissen dabei war und wie Versöhnung trotzdem gelingen kann. Jakob setzt Schritte zur Versöhnung und verlässt sich auf den Zuspruch Gottes „Ich bin bei dir!“

Elke Werner sprach am Nachmittag zum Thema:

VERSÖHNUNG UNTER CHRISTEN

Diese sollte eigentlich selbstverständlich sein, ist sie aber nicht. Oberflächlich ➤

➤ seinen Enkelkindern zum Gemeindetag fahren. Und dabei ist es geschehen. Beim Fahren aus der Garage ist der vierjährige Enkelsohn gestolpert und unter das Auto seines Opas geraten. Er wurde noch ins Kinderkrankenhaus gebracht. Aber die Ärzte verloren den Kampf um sein Leben. Florian starb in den Armen seines Großvaters.



Die Unglücksstelle

Wir wurden während des Gemeindetages von Anfang an über dieses dramatische Geschehen informiert und haben mehrmals für das Kind und die ganze Familie gebetet. Diese Tragödie hat uns alle tief betroffen gemacht.

Herr, erbarme Dich!

..... FRITZ MEIER ist der Vorsitzende der Evangelischen Allianz Linz & Umgebung

DIE GEZEICHNETE KURZPREDIGT



Zeichnung: CALM

Kolosser 3,13: Streitet nicht miteinander, und seid bereit, einander zu vergeben, selbst wenn ihr glaubt, im Recht zu sein. Denn auch Christus hat euch vergeben.

Die Österreichische Evangelische Allianz im Internet:
www.EvangelischeAllianz.at

» betrachtet scheine in vielen Gemeinden alles in Ordnung zu sein. Erst bei näherem Hinsehen erkenne man, wie „sehr menschlich“ es in den Gemeinden zugehe, wie viele Verletzungen da seien. Oft sind es lieblose Bemerkungen, Machtspiele und die kleinen Probleme, die Verletzungen verursachen und unser Gemeindeleben so sehr belasten, dass wir vergessen, wer der eigentliche Herr der Gemeinde ist – Jesus Christus. Deshalb sollen wir beachten, was in Kol.3,8ff steht, und viele Dinge ablegen (Zorn, Lästerung, schandbare Worte..., und den neuen Menschen anziehen, dessen deutlichstes Merkmal die „Liebe“ ist.

Vielen Dank an die Referent/-innen! Ich persönlich kann mich an kaum einen Gemeindetag erinnern, an dem ich für mich so viel mitnehmen konnte. Danke auch den KEB-Mitarbeitern, die den Kinderdienst übernahmen, dem Singteam um Daniel Keimer für den musikalischen Rahmen, den vielen Mitarbeitern für den reibungslosen Ablauf, Pfr. Gerhard Krömer und Vera Wimmer für die Moderation und allen Teilnehmern,



Pfr. Gerhard Krömer und Vera Wimmer

die einen Beitrag gespendet haben. 2.500.- Euro wurden für die Finanzierung des Gemeindetages zusammengelegt und weitere 1.212.- Euro können für das Projekt „Kickoff2008“ während der Fußball-EM 2008 in Österreich weitergegeben werden. Vielen Dank!

Merken Sie sich den 28. September 2008 in Ihrem Kalender vor. Die Veranstalter des Gemeindetages würden sich freuen, wenn Sie dabei sind und auch Gäste mitbringen.

..... WALTER SCHUSTER,
 Gemeinde Unterwegs Salzburg

Ingrid Trobisch tot



Die Gründerin von Family Life Mission, Ingrid Trobisch, ist am 23. Oktober im Alter von 81 Jahren gestorben.

Gemeinsam mit ihrem Mann Walter, der 1979 starb, war sie von 1952 bis 1963 in Kamerun, wo sie Pionierarbeit in Ehe- und Familienberatung leisteten. Aus diesen Erfahrungen entstand eine Vortrags- und Seminartätigkeit, und es entwickelte sich Family Life Mission in vielen Ländern. 1974 erschien von ihr der Bestseller „Mit Freuden Frau sein“. Seit 1999 war Ingrid Trobisch mit Pastor Lauren Youngdale verheiratet. Gemeinsam mit Lauren sprach sie im Mai 2007 beim Familientag Kremstal in Oberösterreich und motivierte die anwesenden Familien.

Im Sommer dieses Jahres wurde eine Krebserkrankung festgestellt. In ihren letzten Monaten konnte sie trotz ihrer schweren Krankheit Abschied nehmen von Freunden und Verwandten. Ihre Familie begleitete sie liebevoll in dieser Zeit des Abschiednehmens. Ingrid Trobischs Leben war davon geprägt, Menschen, insbesondere Paaren und Familien, zu dienen und ihnen die Liebe Gottes weiterzusagen.

..... ING. HELMUT MALZNER, Family Life Mission Österreich

50 Jahre OM Österreich

Leitungswechsel bei Operation Mobilisation

LINZ. Am 15. September fand im Rahmen einer Festveranstaltung zum 50jährigen Jubiläum von Operation Mobilisation (OM) die Amtseinführung von Philipp Eschbach (38) zum Leiter von Operation Mobilisation Österreich in Linz statt.

Der Schweizer Eschbach war in den vergangenen Jahren in Aufbau und Leitung einer sozialmissionarischen Arbeit im Züricher Rotlichtviertel engagiert. Er löste zum 1. Juli Frank Hinkelmann (39) ab, der das Missionswerk in den vergangenen neunzehn Jahren geleitet hat. Hinkelmann, der weiterhin Vorsitzender der Österreichischen Evangelischen Allianz (ÖEA) ist, wird ab 1. Jänner 2008 die Gebietsleitung von OM Zentraleuropa übernehmen.

OM Österreich hat derzeit 42 Mitarbeiter im In- und Ausland. Zu den Arbeitszweigen innerhalb Österreichs gehört u.a. ein Integrationsprojekt unter ausländischen Mitbürgern in Traun, Oberösterreich. Den Sitz hat das Missionswerk im Evangelikalen Missionszentrum (EMZ) in Linz, das vor einigen Jahren zusammen mit Wycliff Bibelübersetzer Österreich (WBÜ) errichtet wurde.



Hoffnung für den Planeten: Christliche Erziehung für eine nachhaltige Zukunft

Konferenz 2008

Konferenzort: Graz

Termin: 1. - 4. Mai, 2008 (Himmelfahrtswochenende)

Referent: Dave Bookless.

Dave ist ein ehemaliger Lehrer, der für die internationale Christliche Naturschutzorganisation A Rocha arbeitet. A Rocha wurde in Portugal gegründet und arbeitet in 17 Ländern (nähere Angaben unter www.arocha.org). »

Den Tiger zähmen

Jungscharlager Rechnitz - ich erzählte als Fortsetzungsgeschichte die Biografie von Tony Anthony: „Den Tiger zähmen“.



Wenn man das Buch liest, denkt man, der Mann müsste 100 Jahre alt sein, so viel hat er erlebt. Mit vier Jahren nach China entführt, dreimaliger Kung Fu-Weltmeister, Bodyguard einiger wichtiger Männer dieser Welt... Doch er wurde kriminell und kam ins Gefängnis von Nikosia auf Zypern. Dort lernte er Jesus als seinen Herrn kennen.

„Den Tiger zähmen“ ist ein sehr ehrliches Buch. Es handelt von Niederlagen und Siegen - und von der Allmacht Gottes.

Heute ist Tony Anthony verheiratet, hat zwei kleine Söhne, lebt in England und ist Gründer des Missionswerkes Avanti

Ministries. Ich habe mit ihm per E-Mail Kontakt aufgenommen und ihn gefragt, ob er nicht nach Österreich kommen würde. Er hat zugesagt!

VOM 19. – 21. FEBRUAR 2008 WIRD ER NACH VÖCKLABRUCK KOMMEN

(siehe auch unter „Veranstaltungen der Partner der ÖEA“).

Wir freuen uns riesig darauf und haben bereits die Hatschek-Kantine, in der 500 Leute Platz haben, reserviert. Einen Abend werden wir gezielt für die vielen Kinder und Jugendlichen der Freizeiten und ihre Familien reservieren, und für die anderen beiden Abende wollen wir viele Menschen unserer Stadt und aus den Sportverbänden einladen. Sie sind natürlich auch herzlich willkommen. Bitte nehmen Sie jemanden mit, der noch nicht an Jesus glaubt! Beten Sie für diese Tage! Wir wünschen uns, dass viele Menschen durch diese Veranstaltung zum Glauben kommen. Beten Sie auch dafür, dass Tony genau die richtigen Worte findet und ich ihn gut übersetzen kann!

..... MONIKA WALLERBERGER ist Leiterin des Missionswerkes „Neues Leben Österreich“

Willow-Specials für Linz

Anmelden und dabei sein!



Der **letzte Willow-Creek-Leitungskongress in diesem Jahrzehnt vom 7.-9. Februar 2008 bietet zusätzlich zu den motivierenden Topreferaten eine ganze Reihe Specials für Linz:**

- Der gesamte Kongress wird live via Satellit übertragen – nach dem Urteil der meisten Teilnehmenden im November 2006 ist dies qualitätsmäßig „wie live dabei sein, jedoch durch die gute Gemeinschaft hier in Linz persönlicher“.
- Live-Worship (Richard Griesfelder mit Team) und Live-Saal-Moderation (Tanja Dietrich-Hübner)
- Ein eigens eingerichteter „Raum der Begegnung“
- Ein ausgezeichnetes Restaurant.

EINEN ZUSÄTZLICHEN HÖHEPUNKT HABEN WIR NUR FÜR ÖSTERREICH GEPLANT:

Am Donnerstag, den 7. Februar 2008 fin-

det ab 19.30 Uhr in Linz ein Podiumsgespräch zum Thema „Geistlich leiten - verantwortlich führen“ mit engagierten Christen aus Österreichs Wirtschaft, Gesellschaft und Politik statt. Moderation: Dr. Christoph Senft, (IVCG-Österreich). Mit dabei sind u.a. KR Martin Essl (Vorstandsvorsitzender Baumax AG), Mag. Josef Stiegler (Geschäftsführer MWS und Vorstand World Vision), Dr. Johannes Fellinger (Primar Krankenhaus „Barmherzige Brüder“) sowie Bgm. Peter Pilz (Bürgermeister Gemeinde Rohrmoos). Wir freuen uns auf diese „Linz-Besonderheit“ bzw. auf diese österreichische Premiere! Der Eintritt dazu ist frei! Eingeladen sind alle Kongressteilnehmer. Es ist aber auch möglich, nur zu diesem Abend zu kommen – im Anschluss gibt es bei einem Stehbuffet die Möglichkeit zu Gespräch, Begegnung, Austausch und gegenseitigem Kennenlernen sowie zum

» Die Konferenz ist als Arbeitskonferenz für Lehrer aller Altersgruppen und aller Fachbereiche geplant. Ziel ist es, schrittweise gemeinsam zu entwickeln, wie an Schulen vermittelt werden könnte, mit Gottes Welt nachhaltiger umzugehen. „Die Erde und alles, was darin ist, gehört Gott“ (Psalm 24:1) - Was bedeutet dies in einer Zeit aktueller Klimakatastrophen? Merken Sie sich bitte dieses Datum vor. Wir würden uns freuen, wenn Sie es einplanen könnten, mit uns zusammen praktisch an diesen wichtigen Fragen zu arbeiten.

EurECA ist eine europaweite christliche Lehrer/-innen-Vernetzung auf der Plattform der Europäischen Evangelischen Allianz.



„Allianzen schmieden“...

Besonders interessant dürfte auch die Einheit mit der Willow-Community Care werden zum Thema: „Zerbrochene Leben heilen!“ Dieser Dienstbereich, bei dem durch praktische Lebenshilfen Menschen zum Glauben finden, ist einer der effizientesten Gemeindegrowthfaktoren in Chicago.

ACHTUNG: Die günstige Frühbucher-Kongressgebühr von 120,- Euro wurde bis 15. Dezember verlängert!

Rechtzeitig anmelden unter www.willowcreek.de oder mit dem Abschnitt aus dem dieser Ausgabe des ALLIANZ SPIEGEL beiliegenden neuen Kongressfolder. Ich möchte Dich/Euch ganz herzlich einladen, diese tolle Gelegenheit einer „Auftank-Auszeit“ mit Gleichgesinnten (am Besten mit dem eigenen Team) in Linz-Leonding wahrzunehmen.

Für das österr. Organisationskomitee:

..... ING. GERALD WAKOLBINGER

20 Jahre Outi & Lee



An einem herrlichen Augusttag im Jahre 1987 in Holland trafen sich ihre Augen zum ersten Mal. Dreieinhalb Monate später waren Outi & Lee verheiratet. Kurz darauf haben die finnische Sängerin und der Kärntner Hobbymusiker die Musik zu ihrem gemeinsamen Beruf gemacht.

Nun im ersten Moment sieht das alles ziemlich waghalsig aus. Doch Outi und Lee beteten damals ernsthaft für ihre Entscheidungen. Sie suchten Gottes Führung für ihren persönlichen und beruflichen Weg. Die beiden hatten den Eindruck, dass sie als Freiberufler die Musikklaufbahn einschlagen sollten, und dass sie Gott in die Themen ihrer Lieder einbauen sollten. Das Ziel: Mittels Musik die Frohe Botschaft von Jesus Christus zu verbreiten. Es war ihnen bewusst, dass dies in Österreich Pionierarbeit sein würde. Sie hatten kein Startkapital und auch keine nennenswerten Kontakte. Die meisten Christen aus den verschiedensten Lagern reagierten eher skeptisch, als sie von dem Vorhaben erfuhren. Heute dürfen Outi & Lee mit großer Dankbarkeit auf zwanzig wunderbare Jahre Ehe und gemeinsame Musikkarbeit zurückblicken. Das muss ordentlich gefeiert werden! Daher gibt es am 9. Dezember um 17:00 Uhr im Kulturhaus Althofen in Kärnten eine öffentliche Konzert-Party mit großer „Danke – Klangwolke“. Gleichzeitig wird dort Outis Geburtstag gefeiert! Herzlich willkommen!

INFOS: 0699-10827001, WWW.OUTI-LOVES-LEE.COM

Zur Unterstützung der Bibelverbreitung Eine Handgeschriebene Bibel

Das Projekt, eine „Handgeschriebene Bibel“ in den Gemeinden und Kreisen quer durch Österreich entstehen zu lassen und mit einer Spende von 1,- Euro je geschriebenem Vers die weltweite Bibelverbreitung zu unterstützen, ist gut angelaufen.

Von Vorarlberg bis ins Burgenland wird an Büchern der Bibel geschrieben. Machen auch Sie mit und werden Sie Patin/Pate für ein biblisches Buch oder zumindest für einige Kapitel – und helfen Sie mit, dass Menschen in aller Welt einen Zugang zu Gottes Wort bekommen!

In den nächsten Monaten sollen alle 66 Bücher der Bibel abgeschrieben werden; die fertige Bibel, in mehreren Bänden

gebunden, wird dann die Bibliothek des Bibelzentrums bereichern. Die Vielzahl der Handschriften, aber auch die Vielfalt der von den einzelnen Mitschreibenden gebrauchten Bibelübersetzungen, ja hoffentlich sogar Sprachen und Schriften die Vielfalt der Christen in Österreich spiegeln.

Nicht zuletzt wird mit der „Handgeschriebenen Bibel“ ein wichtiger Zweck verfolgt. Idealerweise wird je geschriebenem Vers 1,- Euro für die weltweite Arbeit der Bibelverbreitung gespendet – in vielen Teilen der Erde sind Bibeln noch immer Mangelware.

Gesucht sind weitere Bibelpaten in den Gemeinden und Kreisen: Sie erklären sich

Steckbriefe
Outi Müller (ehem. Terho)
 geb. am 17.11.1957
 Geburtsort: Turku/Finnland
 verheiratet seit: 21.11.1987 mit
Leander Müller
 geb. am 09.06.1964
 Geburtsort: Klagenfurt

Outi & Lee
 Über 1.500 Auftritte in Österreich, Finnland, Deutschland, Albanien, Italien, Niederlande, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Norwegen, Mallorca, USA.

Auftrittsorte
 Konzertsäle, Restaurants, Kneipen, Clubs, Cafés, Festivals, Open Airs, Kirchen, Schulen, Firmen, Feste, Feierlichkeiten, Obdachlosenasyle, Behindertenheime, Krankenhäuser, Jugendzentren, Campingplätze, Gefängnisse ...

CD-Produktionen
 „Carry the Gospel“, „Tunnen nuo jäl-jet“, „Feuerpfeil“, „Wolkenmeer“, „Wie die Adler“, „Psalmen“, „Die Suche nach dem König“, „Seifenblasen“

Kontakt
 Outi & Lee, Osterwitzblick 2, 9314 Launsdorf, Mobil 0699-10827001, E-Mail: music@outi-loves-lee.com, www.outi-loves-lee.com

bereit, mit anderen in Ihrer Umgebung einzelne Kapitel oder gar ein ganzes biblisches Buch abzuschreiben. Wir senden Ihnen dann die Bögen zu, auf die geschrieben wird, zusammen mit einer Liste, in die sich die Schreibenden eintragen, sowie einen Erlagschein.



Mit-Schreiben kann man natürlich auch im Bibelzentrum während der Öffnungszeiten, aber auch bei Veranstaltungen ►

» und Vorträgen, wo Mitarbeiterinnen der Bibelgesellschaft in die Gemeinden kommen.

Handgeschriebene Bibeln wurden in letzter Zeit unter anderem in Nordirland und Portugal geschrieben und haben dort ebenfalls das Bewusstsein für die Bibelverbreitung in aller Welt geweckt!

Info und Kontakt:

Österreichische
Bibelgesellschaft,
Breite Gasse 4/1,
1070 Wien,

Tel. 01/5238240-11

bibelzentrum@bibelgesellschaft.at,

www.bibelgesellschaft.at

Spendenkonto 7.475.171 bei der
Raiffeisenlandesbank Wien-NÖ



Lachen ist gesund!

„Henri Dunant war der Gründer des Toten Kreuzes...“ schrieb ein Mitarbeiter beim Erstellen eines Berichtes für den Rundbrief. (Die armen Kranken!!)

Mitarbeiter Arie Pointner in der Jungschar: „Was hat Esau dem Jakob verkauft?“ Daraufhin ein Mädchen: „Die Frühgeburt“ (statt dem Erstgeburtsrecht).

Die Tochter einer Freundin hört schlecht. Am Ostersonntag geht sie in den Kindergottesdienst. Anschließend fragt meine Freundin, was sie so gelernt haben. Daraufhin ihre Tochter: „Wir haben ein Lied gelernt. Das heißt: Den Onkel Max haben's erschossen.“ Meine Freundin wundert sich etwas und fragt bei Gelegenheit die Frau, die den Kindergottesdienst geleitet hat, um welches Lied es sich handelte. Die fängt daraufhin zu lachen an und meint: Wir haben das Lied gelernt: „Des Todes Macht ist gebrochen.“

..... AUS DER ANEKDOTENKISTE VON NEUES LEBEN ÖSTERREICH

Foto: pixelio.de

Der Pastor einer evangelikalen Freikirche erzählt

Das hätten wir dir nicht zugetraut

Seit Jahren reden wir in unserer Hallenfußball-Männergruppe von einem Ausflug nach München ins neue Allianzstadion zu einem guten Fußballspiel. Am Freitag, den 21. September 07, war es dann endlich soweit!

Nur war noch nicht geklärt, wie wir gemeinsam und kostengünstig dahin kommen. Bei der Besprechung in unserem Stammlokal bot ich ihnen an, einen Reisebus zu fahren (habe ja immer noch den Busführerschein), wenn sie einen Unternehmer finden, der uns ein Fahrzeug leiht, ohne mich zu kennen.

Nach längerem Herumtelefonieren fanden sie tatsächlich einen Busunternehmer im Pitztal, der uns einen 18-Sitzer gab. Mein Gebet war, dass ich der Gruppe etwas näher komme, ihnen vertrauter werde und mit Einzelnen Glaubensgespräche führen kann. Während dem Spiel im Stadion wurde ich vom Friedel, der neben mir saß, plötzlich angesprochen.

NUN WAR DAS SPIEL NEBENSACHE

Nach unserem intensiven Gespräch konnte ich ihm auch etwas zum Lesen

mitgeben und zum Extra-Abendgottesdienst einladen.

Anschließend besuchten wir noch einige Lokale in München, bis wir dann endlich um 02.30 Uhr wieder Zuhause waren.

Seit diesem Ausflug, bei dem ich als Fahrer als einziger noch nüchtern war, spüre ich eine tiefere Vertrautheit und höre Bemerkungen wie „Das hätten wir dir nicht zugetraut!“ Möge Jesus einigen das Herz für ihn öffnen.

..... AUTOR DER REDAKTION BEKANNT



Foto: pixelio.de

HILFE!

**Unsere Gemeinde leidet,
weil niemand* sie leitet!**

Die FEG Klagenfurt ist eine evangelikal ausgerichtete Gemeinde mit ca. 80 Personen.

Wir suchen **dringend** einen vollzeitlichen Gemeindeleiter.

Anforderungen und Rahmenbedingungen:

www.feg-kaernten.at / +43 676 53 12 608

* Das ist natürlich pläjäw! Es gibt eine intermediäre Leitung, die mit viel Einsatz ihren Dienst tut!

Stark beeindruckt

Nachdem ich letztes Jahr von meiner Frau nach Österreich "importiert" wurde, konnte ich heuer zum ersten Mal an den Schulungs- und Begegnungstagen der ARGEGÖ (31.10.-4.11.) teilnehmen. Die Gemeinschaft und das gemeinsame Anliegen für Österreich, haben mich stark beeindruckt.

Dieter Bösser aus der Schweiz hat in seinen Vorträgen und Referaten zum Thema

"DIAKONIE - DIE SCHWACHEN TRAGEN"

wertvolle Impulse für gelebte, christliche Nächstenliebe aufgezeigt. Durch seine sehr ausgewogene Art, das Thema aufzuarbeiten, wurden wir neu ermutigt, Diakonie in unserem Umfeld zu leben. Für die Gemeinde wurden wir herausgefordert, den Gedanken neu ins Auge zu fassen. Evangelisation und Diakonie sind die beiden Arme, die wir den Menschen entgegen strecken dürfen. Dabei ist Diakonie nicht etwas für „Profis“ und Einrichtungen, die sich mit diesem Themenkreis berufsmäßig oder ehrenamtlich beschäftigen. Es geht bei Diakonie um unseren direkten Nächsten, um Jugendliche ohne Perspektive, um Arbeitslose, Geschiedene, Kranke, Alkoholiker, Einsame, Arme und straffällig

gewordene Menschen... Wie weit würde Jesus gehen, um Menschen zu helfen?

Bei den großen Herausforderungen und Nöten sollten wir auf der anderen Seite auf unsere geschöpflichen Bedürfnisse für Körper und Seele achten. Es geht bei Diakonie nicht um Aktionismus, der bei einigen im Burnout enden kann. Es gilt, die eigenen Ressourcen richtig einzuschätzen und danach zu handeln.

DIE NOT ALLEINE IST NOCH KEIN AUFTRAG

Wir sollten Gott fragen, wie unser Beitrag in unserer Gesellschaft und im Leben einzelner aussehen kann. Er wird uns die Menschen zeigen, denen wir dienen können, und uns dabei nicht überfordern. Viele Gemeinden und Christen in unserem Land nehmen diesen Auftrag schon spontan war, wenn sie mit einsamen oder alten Menschen gemeinsam Zeit verbringen oder jemanden mit dem Auto zum



Referent Dieter Bösser

Arzt bringen usw. Doch für einige Bereiche benötigen wir Strukturen. In diesem Zusammenhang fand ich die Verbindung zwischen den Referaten und der Vorstellung mehrerer diakonischer Arbeiten in unserem Land ermutigend. Mich hat besonders eine Arbeit unter Prostituierten in Wien beeindruckt. Dort gehen Christen auf die Straße, um Frauen im Rotlichtviertel zu dienen. Dabei wird nicht „nur“ evangelisiert, sondern auch ganz praktisch geholfen.

(Anm.d.Red.: siehe nachfolgenden Bericht)

Ich wünsche mir, dass wir Christen diesen ganzheitlichen Ansatz, Evangelisation und Diakonie, in unseren Gemeindealltag einbetten können. Im Zusammenwirken und Aufgaben teilen ist die Diakonie für alle Gemeinden ein lohnendes Ziel, um in einer post postmodernen Gesellschaft relevant zu sein.

..... BURKHARD SCHNEIDER

Herzwerk

Die Liebe Gottes gilt auch Prostituierten

"HERZWERK" ist eine junge diakonische Initiative für Frauen in Prostitution. Die Mitarbeiter/-innen kommen aus ca. 10 verschiedenen Gemeinden in Wien. Sie treffen sich seit Jänner einmal im Monat zum Gebet für Frauen in Prostitution.

Der Stein kam ins Rollen, als im Oktober vergangenen Jahres der europäische Diakonietag der Baptisten zum Thema "Menschenhandel und Zwangsprostitution" in der Gemeinde Beheimgasse stattfand. An diesem Tag bekamen die namenlosen Prostituierten Gesichter und Namen. Rachel Zuch, die Frau des Pastors, wusste, dass es Zeit ist zu handeln. Gott stellte sie mit verschiedenen Menschen zusammen, die bereits

Erfahrung in der Arbeit unter Randgruppen hatten, und so begann das Ganze mit einer Gebetsinitiative.

ZWEI TEAMS GEHEN EINMAL IN DER WOCHE ZU DEN BETROFFENEN AUF DEN STRICH

Die Arbeit mit den Frauen ist eine aufsu-

chende Streetwork und Sozialarbeit und es geht um Beziehungsaufbau und Begleitung. Dabei sind die Wertschätzung und die bedingungslose Liebe Gottes zu den Frauen unsere Motive, und wir versuchen diese auf verschiedene Art und Weise zu vermitteln. Wir nehmen kleine Geschenke und Süßigkeiten mit ►►



Foto: pixelio.de

Medieninhaber und Verleger: Österreichische Evangelische Allianz
 ZVR: 310913872
 Redaktion ALLIANZ SPIEGEL: Generalsekretär Christoph Grötzinger
 Redaktion Gebetsinformationen: Fritz Börner MA,
 Schumpeterstraße 9, 4040 Linz, E-mail: boerner@EvangelischeAllianz.at
 Layout: Christoph Grötzinger
 Versand und Adress-Verwaltung: Sekretariat der Österr. Evangelischen Allianz
 Vogelsangstr. 15c, 5111 Bürmoos, Tel.+ Fax: 06274-5350 oder Tel. 42561
 E-Mail: sekretariat@EvangelischeAllianz.at
 Druck: Salzburger Druckerei

Der ALLIANZ SPIEGEL erscheint vierteljährlich. Er dient der Information über das weite Spektrum der bekennenden Christen und der Förderung des geistlichen Lebens der Leser. Die von Autoren gezeichneten Beiträge geben ihre Überzeugungen wieder. Das Jahresabonnement beträgt 10,- Euro und ist für die Mitglieder im Jahresbeitrag enthalten. Abo sowie Spenden für die Allianzarbeit können überwiesen werden auf das Konto 4340, Volksbank Oberndorf, BLZ 44480

» und kommen erstaunlich schnell mit den Frauen ins Gespräch. Ungefähr 80% kommen aus osteuropäischen Ländern oder aus Afrika. Viele sind unter falschen Versprechungen nach Österreich gelockt worden. Sie sind gezwungen, an ihre "Vermittler" Summen von 40 bis 60tausend Euro!!! zurück zu zahlen und kommen alleine nicht aus diesem Teufelskreis heraus. Dazu kommen der Druck und die Angst, dass ihnen oder ihren Familien etwas passiert, wenn sie das Geld nicht verdienen und zurück zahlen. Das betrifft vor allem die oft noch sehr jungen Frauen aus Afrika, aber diese "Fälle" von Zwangsprostitution und Menschenhandel gibt es genauso unter den Betroffenen aus den osteuropäischen Ländern.

Darüber hinaus treffen wir immer wieder Verabredungen mit den Frauen außerhalb des Milieus. Da können wir besser reden, und wir wollen ihnen auch mal etwas Gutes tun. Sie kennen ja oft nur den Weg zum Strich, zum Gesundheitsamt und zu ihrer Wohnung. „Herzwerk“ will auch in Gemeinden über die Nöte und Problematik von Frauen in Prostitution und Menschenhandel aufklären und unsere Verantwortung als Christen aufzeigen. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Vernetzung mit anderen Gruppen. Durch gemeinsames Handeln wollen wir für viele Betroffene einen Ausweg und Hilfe zu einem neuen Leben in Würde schaffen. Ein Projekt, das unsere Arbeit unterstützt,

Die Frauen nehmen gern die evangelistische Literatur in den verschiedenen Sprachen an. Da die meisten schlecht Deutsch sprechen, sind wir dankbar für Mitarbeiterinnen, die die Sprachen beherr-

ist der Verkauf von Taschen, die von ehemaligen Prostituierten in Kalkutta hergestellt werden. Die Frauen haben durch diese Arbeitsmöglichkeit den Ausstieg aus der Prostitution geschafft. Einige Geschäftsleute in Österreich benutzen diese Taschen inzwischen als sinnvolle Weihnachts- und Kundengeschenke: www.freesetbags.com.

Eine andere Aktion, die die Initiative unterstützt, ist "Stop the Traffic". Infos dazu unter www.stophetraffic.org

Gebetsanliegen sind:

- Eine Beratungsstelle mit Frauencafé
- Ausbau der Streetwork
- verschiedene Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen, die aussteigen wollen
- Ein Haus der Zuflucht in Wien, in dem Menschen sofort und unbürokratisch Hilfe und Aufnahme finden
- vollzeitliche Mitarbeiter
- Finanzen und
- vor allem, dass viele der Frauen Jesus als ihren Retter und Befreier erfahren!!!

Wer mehr über den Dienst von "Herzwerk" erfahren möchte, wende sich an herzwerk.wien@gmail.com oder Mobil: 0676-89692202

..... SABINE KALLAUCH

BEATENBERG
 bibelschule • gästehaus

BMS Bibel- und Missionseminar

• 3-jährige theologische Fachschule für den Dienst in Gemeinde und Mission. Auch 1-2 Jahre möglich.
 Beginn: Anfang Sept.



Sinnvoll investierte Zeit!

Bibelschule Beatenberg
 CH-3803 Beatenberg

+41 (0)33 841 81 00
 info@bibelschule.ch
 www.bibelschule.ch



SPC Seminar für Praktisches Christsein

• 1-jähriges Jungerschaftstraining mit Langzeitwirkung im Alltag und in der Gemeinde.
 Beginn: Mitte Jan. / Anfang Sept.

Der Adelsmayrhof sucht eine(n)

Mitarbeiter(in) für die Betreuung von psychisch- bzw. suchtkranken Menschen

Der Adelsmayrhof ist eine seit 20 Jahren bestehende, von der öffentlichen Hand anerkannte, christliche Wohneinrichtung. Unsere Zielgruppe sind Menschen in Krisensituationen, vorrangig mit psychischen bzw. Suchtproblemen.

Die Aufgaben umfassen sowohl sozialarbeiterische als auch praktische Tätigkeiten im und rund ums Haus. Gleichermäßen wichtig ist uns das Einüben von christlichen Grundwerten.

Sie verfügen über eine facheinschlägige Ausbildung. Mehrjährige Erfahrung in dem von uns gewünschten Tätigkeitsbereich wäre von Vorteil, ist aber keine Grundvoraussetzung.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit vielen Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung. Weiters bieten wir Bezahlung nach dem Kollektivvertrag und eine Wohnmöglichkeit in ländlicher Umgebung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

jo.gloeckler@leben-mit-zukunft.at

oder per Post an:

Adelsmayrhof - Leben mit Zukunft

Schachadorf 36, A-4552 Wartberg/Krems



Vortrag von Dr. Gudrun Kugler bei der Wiener Evangelischen Allianz

Öffentliches Engagement von Christen?

Haben Christen den Auftrag, sich in öffentliche Belange einzumischen? In welcher Weise sollen sie das tun? Sollen sie sich auch politisch engagieren? Was können sie dabei bewirken, und wo sind die Grenzen eines solchen Engagements?

Diese grundsätzlichen Fragen waren beim Wiener Allianzrat aufgekommen, und zwar anlässlich eines Aufrufs zum Einkaufsboykott in der Wiener Lugner-City durch christliche Gruppierungen. Hintergrund des Boykotts war die geplante Eröffnung eines „sozialmedizinischen Zentrums“ in der Lugner-City, in dem Abtreibungen vorgenommen werden sollten.

Dr. Kugler nahm in einem ersten Vortragsteil neuere Entwicklungen auf europäischer Ebene unter die Lupe.

Sie stellte fest, dass sich die EU immer stärker auf eine politisch korrekte Antidiskriminierungs-Ideologie zu bewegt. Christliche Positionen werden dadurch immer stärker ausgegrenzt.

Ein Beispiel dafür ist eine Resolution des EU-Parlaments aus dem Jahr 2006, in der jenen europäischen Ländern Strafen angedroht werden, die sich weigern, gleichgeschlechtliche Ehen anzuerkennen. Weiters gehen EU-Vorschläge für die Gesellschaftsentwicklung in Entwicklungsländern einseitig in Richtung „reproduktive Gesundheitsfürsorge“, die Verhütung und Abtreibung beinhaltet. Ungehemmte Ausübung der Sexualität scheint zu einem europäischen Grunddogma zu werden.

Die embryonale Stammzellenforschung findet auf europäischer Ebene immer mehr Befürworter, trotz gangbarer Alternativen. Ein EU-Kommissar verstieg sich gar zu der Aussage, Gegner der embryonalen Stammzellenforschung, bei

der menschliche Embryonen getötet („verbraucht“) werden, seien „schlimmer als die Taliban“.

Auch der Fall Rocco Buttiglione, der als angehender EU-Kommissar aufgrund seiner privaten Überzeugungen zur Homosexualität sein Amt nicht antreten durfte, ist ein Zeichen für eine bestimmte libertäre Ideologie, die von führenden Europafunktionären durchgesetzt werden soll.

In Österreich wird sehr negativ über Christen in öffentlichen Ämtern berichtet und versucht, das Christentum zu einer Privatmeinung zu reduzieren.

Die Marginalisierung christlicher Standpunkte im öffentlichen Leben ist auf das mangelnde Engagement von Christen sowie auf die Angst vor politischer Aktivität zurückzuführen.

Diese Angst gründet unter anderem in der Notwendigkeit, im öffentlichen und politischen Bereich Kompromisse schließen zu müssen. Man verkennt, dass es für

Um Antwort auf diese Fragen zu erhalten, wurde Frau Dr. Gudrun Kugler eingeladen, eine junge Wiener Juristin und Christin mit bereits großer Erfahrung auf dem (gesellschafts-)politischen Parkett. Sie referierte in der Volksmission Wien zum Thema: „Öffentliches Engagement von Christen: Verantwortung - Möglichkeiten - Grenzen“. Frau Dr. Kugler war unter anderem Vorsitzende des europäischen Zweigs der Weltjugendallianz in Brüssel, hat die Initiative „Europa für Christus“ ins Leben gerufen und stand als Parteilose auf der ÖVP-Liste für die letzte Wiener Gemeinderatswahl. Im Folgenden werden zentrale Aussagen von Frau Dr. Kugler referiert.

einen Christen moralisch legitim ist, nicht das Optimum erreichen, aber immerhin zu einer besseren Situation beizutragen zu können.

In einem zweiten Teil behandelte Frau Dr. Kugler die Frage, warum das Christentum für die Gesellschaft als ganze gut ist, und ob Christen den Mitmenschen ihren spezifischen Beitrag schuldig sind.

Ihre erste Antwort lautete, dass das Christentum immer eine authentische Stimme für die Schwachen ist. Gerade das Alte Testament gewährleistet den Schutz der Wehr- und Hilflosen. Christen dürfen sich nicht aus dem öffentlichen Leben zurückziehen, weil ihr Einsatz allen Mitmenschen zugute kommt. Sie tragen wesentlich zum Wohl der Gemeinschaft bei.

Freilich stellen manche Christen die Sinnhaftigkeit solchen Einsatzes in Frage. Sie fragen: Muss es nicht ohnehin bergab gehen mit der unchristlichen Gesellschaft? Was können oder wollen wir denn mit unserem Einsatz erreichen? ►►

► Drei Antworten gab Frau Dr. Kugler darauf:

1. Unser Ziel ist es, die Gesellschaft zu verbessern.
2. Wenn das nicht gelingt, soll unser Ziel zumindest sein, einzelnen Menschen aus Verwirrung und Not zu helfen.
3. Wenn selbst das nicht gelingen sollte, bleibt immer noch das Ziel, öffentlich Zeugnis abzulegen für Gott und die Menschenwürde. Somit machen wir uns nicht durch Schweigen mitschuldig und säen Samen für eine bessere Zukunft.

Zum Abschluss sprach Frau Dr. Kugler über das „Wie“ gesellschaftlichen Engagements. Es gibt bestimmte Themenbereiche, in denen Christen mit ihren Überzeugungen von vornherein medial „abgeschossen“ werden.

Ein Beispiel ist die Abtreibungsdebatte. Kontinuierliches Eintreten vieler mutiger

Menschen könnte hier die Situation verbessern: es würde dazu beitragen, dass es öffentlich legitim wird, den Schwangerschaftsabbruch in Frage zu stellen. Aber trotz allen Widerstands sollten Christen ein gesundes Selbstbewusstsein bewahren. Denn wenn man in Europa alles Christliche aus den öffentlichen Räumen streichen würde, bliebe herzlich wenig übrig.

Wie kann der Einsatz letztlich erfolgreich sein? Gibt es einen Schlüssel für den Erfolg? Nein, unsere Welt funktioniert laut Frau Dr. Kugler nicht zentralistisch, es sind viele Einzelinitiativen nötig. Christen sollten in Bezug auf ihr gesellschaftliches Engagement strategisch denken, Netzwerke knüpfen, nicht ermüden in ihrem Protest gegen Unrecht. Sie sollen alle verfügbaren Talente für die gute Sache einsetzen. Es gibt keine Zeit zu verschwenden. Sie sollen Zeugnis geben, für

Christus eintreten, Leserbriefe schreiben, bei Medien anrufen. Einige Christen mit einer Berufung dafür sollten eine politische Ausbildung anstreben. Frau Dr. Kugler arbeitet selbst in einem einjährigen Programm dafür mit.

Christen sollen gemeinsam Gott um Hilfe bitten. Eine Initiative zur Förderung solchen Gebets ist „Europa für Christus“, die dazu aufruft, gemeinsam mit anderen Christen einmal am Tag ein Vaterunser für Europa zu beten. (Nähere Informationen dazu unter www.europe4christ.net).


Es wurden an diesem Abend viele wichtige, bislang aber von Christen recht stiefmütterlich behandelte Themen angesprochen. Es wurde, denke ich, etwas ins Rollen gebracht. Hoffentlich bleibt es in Bewegung.

..... KURT IGLER,
Wiener Evangelische Allianz

Werben im ALLIANZ SPIEGEL. Immer eine gute Idee!

Sie haben was zu verkaufen, suchen einen Partner, bieten eine Stelle oder geben eine Veranstaltung bekannt...? Fordern Sie unsere Preisliste an! sekretariat@EvangelischeAllianz.at

Gewinn mit ERF



USB-Werker,
USB-Sticks mit
Sendungen
und Downloads zu
Gewinnen!

awisio
Virtual Sound Technology

ERF
Gute Nachrichten


BIBELSCHULE
 22 Wochen von
 OKTOBER BIS MÄRZ

Auszeit für Glaube & Leben
Zeit sinnvoll gestalten – persönlich auftanken!

Warum nicht als Gasthörer profitieren?

Aus unserem Programm:

Genesis 1-11
mit Kurt Schneck (15.-19.1.2008)

Seminar: Evangelisation
mit Martin Podobri/ OM Austria (4.-5.2.2008)

Seminar: Jüngerschaft
mit Gunter Kiene/ D-Stuttgart (6.-7.2.2008)
(Ideal als 4-Tages Kombi-Paket!)

Biblische Seelsorge
mit Lutz Kettwig (3.-7.3.2008)

Ausführliche „Themen & Termine“ anfordern!

Kontakt: Tel. 43 (0)7585 441
bibelschule@schlossklaus.at

bibelschule.schlossklaus.at

Wüstenstrom

Wenn sich Homosexuelle ändern wollen

GRAZ. Schwule und Lesben, die unter ihrer sexuellen Orientierung leiden und sich verändern wollen, finden immer schwerer therapeutische Hilfe. Wer ihnen helfen

wolle, werde mundtot gemacht, stellt der Schweizer Psychotherapeut und Psychotherapieforscher Russell Hilliard (Nürensdorf bei Zürich) fest.

Dafür macht er die Homosexuellen-Lobby verantwortlich. Ein Beispiel sei der wissenschaftliche Kongress „Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie“ vom 11. bis 13. Oktober in Graz (Österreich) gewesen, so Hilliard gegenüber idea. Daran nahmen rund 1.200 Psychiater, Psychologen und Psychotherapeuten, Religionswissenschaftler, Ethiker, Künstler sowie Theologen mehrerer Religionen und Konfessionen teil.

In einem Seminar wollte der Leiter der württembergischen Beratungs- und Selbsthilfeorganisation „Wüstenstrom“, Markus Hoffmann (Tamm bei Ludwigsburg), über Identitätsprobleme von Homosexuellen sprechen, die Veränderung suchen, und therapeutische Möglichkeiten darstellen. Zu seinem Erfahrungshintergrund zählen die eigene Veränderung als ein seit der Kindheit homophil Empfindender und mehr als 3.000 Begegnungen mit Homosexuellen, von denen viele eine dauerhafte Gefühlsveränderung erfahren hätten.

Gegen Hoffmanns Mitwirkung erhob sich breiter Protest. Der Kongress-Organisator, der katholische Psychiater Raphael Bonelli (Graz), wurde unter Druck gesetzt. Laut Hoffmann forderte ein Psychologe Pharmafirmen auf, ihre finan-

zielle Unterstützung des Kongresses zurückzuziehen, wenn das Seminar stattfinde. Mehrere Professoren und Referenten, nach deren Auffassung es nur eine Homosexualität bestätigende Beratung oder Therapie geben darf, drohten mit Boykott, wenn Hoffmann nicht ausgeladen werde. Der Landeshauptmann der Steiermark, Franz Voves (SPÖ), sei gedrängt worden, die angekündigte Schirmherrschaft für den Kongress ruhen zu lassen.

„WÜSTENSTROM“ MUSSTE SEMINAR STREICHEN

In Offenen Briefen an alle Referenten wurde Hoffmanns Qualifikation als Therapeut in Frage gestellt. Dabei hatte eine größere Anzahl Schweizer Psychologen die Arbeit von „Wüstenstrom“ analysiert und festgestellt, dass Hoffmanns Konzept seriös und erfolgreich sei. Schließlich zog Hoffmann in Absprache mit der Kongressleitung seine Mitwirkung zurück. Zusammen mit Hilliard protestierten der Schweizer Individualpsychologe Walter Gasser (Niedergössen) und der deutsche Psychiatrie-Facharzt Michael Schröter-Kuhnhardt (Heidelberg) sowie der Vorsitzende der Akade-

mie für Psychotherapie und Seelsorge, der Psychiater Martin Grabe (Oberursel). In einer Pressemitteilung erklärte Bonelli, die Kongressleitung habe sich dem Druck von Lobbyisten gebeugt, die einen Referenten aus dem Kongress gemobbt hätten.

SCHWULENLOBBY IN EUROPA EINFLUSSREICHER ALS IN DEN USA

Nach Gassers Ansicht haben viele christliche Fachleute, die einen ähnlichen Ansatz wie Hoffmann vertreten, in der Öffentlichkeit geschwiegen, weil sie sich der Diskriminierung durch Medien und dem Vorwurf der fachlichen Inkompetenz nicht aussetzen wollten. Damit hätten sie der Schwulenlobby einen Freiraum zur Machtentfaltung geschaffen, so Gasser gegenüber idea. Inzwischen sei die Schwulenlobby in Europa einflussreicher als ähnliche Gruppen in den USA. Dort habe man bei der Jahrestagung 2007 der rund 150.000 Mitglieder umfassenden Amerikanischen Psychologischen Gesellschaft in San Francisco über Hilfsangebote für veränderungswillige Homosexuelle diskutieren und entsprechende Einrichtungen vorstellen können. QUELLE: IDEA

Drogenmissbrauch

- ein komplexes sozialpolitisches Problem

Drogenmissbrauch wird zu einem immer bedeutenderen Problem in unserer Zeit. War vor einigen Jahren die Einnahme von Drogen auf Randgruppen der Gesellschaft beschränkt, so hat sich dieses Bild zusehend gewandelt. Die Drogenkonsumenten werden immer jünger.

Die Billigstrogen sind Benzin, Feuerzuggas oder Klebstoff zum Schnüffeln. Diese Gifte schädigen die Organe relativ schnell. Kontaktkleber, Feuerzuggas, Feuerzuggas, das Flüssiggas „Boppers“, das es im Sexshop zu kaufen gibt, oder andere Lösungsmittel werden auf ein

Tuch geschüttet und inhaliert. Vor allem die Gruppe der 12- bis 16-jährigen - und dabei eher die Burschen - sind anfällig. Rund zwei bis fünf Prozent dieser Altersgruppe haben schon geschnüffelt. Die Dunkelziffer ist hoch.

Ecstasy wird in Form von lustigen, ➤



Cannabis Starter Kits - armes Holland

Foto: pixetio.de

» bunten Zuckerln angeboten, was die Hemmschwelle zum Drogenkonsum dramatisch senkt. Ein großes Problem stellt die Kombination von Drogen und Straßenverkehr dar. Ein immer größerer Teil der auffälligen Lenker ist neben Alkohol auch durch andere Drogen beeinträchtigt. Häufig werden Drogen gemeinsam mit Alkohol und Beruhigungs- oder Schlafmitteln eingenommen. Fatal ist auch die Kombination von Alkohol und Schnüffeln.

Nach einigen Sekunden der Übelkeit und des Schwindels kommen die Schnüffler in einen Rauschzustand, in dem die Realität weit weg rückt und eine dämpfende Wirkung sowie ein Glücks- oder Hochgefühl eintritt. Wird weiter geschnüffelt, kann es zur Bewusstseinsveränderung, zum Koma und zur Atemlähmung kommen. So treten immer wieder Todesfälle nach dem Schnüffeln auf. Es kann zu schwersten Verätzungen kommen, wenn Unerfahrene das Flüssiggas trinken anstatt zu schnüffeln. Der Rauschzustand hält eine halbe bis eine Stunde an. Geschnüffelt wird oft mehrere Male am Tag. Die jungen Leute brauchen schnell größere Mengen der Droge. Bei

regelmäßigem Schnüffeln kann es schon nach drei Monaten zu einer Abhängigkeit kommen. Das Schnüffeln führt rasch zu irreversiblen Organschäden wie Leberzirrhose, Blutbildstörungen, Symptomen von Parkinson und Alzheimer, sowie Panikattacken und Schizophrenie. Die abhängigen Jugendlichen können manchmal schon nach einem halben Jahr ihren Alltagsaufgaben wie Schule oder Beruf nicht mehr nachkommen, weil der geistige Verfall fortschreitet.

Bei den Betroffenen geht es nicht um Steigerung der Leistung. Sie wollen sich nur betäuben, weil ihre Realität, oft mit Alkohol und Aggression in der Familie, unerträglich erscheint. Deshalb steigt in der Drogenszene der Konsum von Speed, Ecstasy, Kokain und Schnüffelstoffen. Beliebter werden auch Biodrogen wie „Magic Mushrooms“, eine Schwammerlart.

DIE HAUPTDROGE ABER IST DER ALKOHOL

Wenn ein geistig verwirrter, vergesslicher, oft verwahrloster Jugendlicher in die Jugendpsychiatrie eingeliefert wird, dann ist zu vermuten, dass er schnüffelt. Ein längerer Aufenthalt in der Jugendpsychiatrie wäre ideal, um dem jungen Menschen zu helfen, wieder Sinn im Leben zu entdecken und ihm Selbstwert zu vermitteln. Die Gefahr beim Schnüffeln ist, dass der geistige Verfall den Erfolg von Psychotherapie vereiteln kann.

Zu den großen sozialmedizinischen Problemen, welche die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung zugunsten der älteren Menschen mit sich bringt, gehören Missbrauch und Abhängigkeit von psychotropen Substanzen, insbesondere von Alkohol und Medikamenten. Dieses bislang wenig beachtete, verdrängte und tabuisierte Thema bedeutet eine zusätzliche Herausforderung für die Altenbetreuung. Gründe für die Zunahme von Suchtproblemen bei alten Menschen liegen in der zahlenmäßigen Zunahme von alten und sehr alten Menschen sowie im falschen Altersbild unserer Gesellschaft. Gerade bei alten Menschen tritt die Selbstheilungstendenz vermehrt auf. Psychotrope Substanzen sind leicht verfügbar. Neben Alkohol ist der Gebrauch und Missbrauch von Schmerzmitteln, Schlafmitteln und Beruhigungsmitteln weit verbreitet. Dies wird durch die unbedachte Verschrei-



Alles zum Christival: das Anmeldemagazin

Das Christival-Anmeldemagazin gibt es jetzt frisch gedruckt. Wir haben es dieser Ausgabe des ALLIANZ SPIEGEL beigelegt! Es informiert über alle Details zum Kongress für junge Christen. Wer möchte, kann gerne mehrere Exemplare bestellen, um Freunde oder die Jugendgruppe der Gemeinde einzuladen. In dem Magazin finden sich nicht nur Informationen rund um Teilnahme, Mitarbeit oder Verpflegung, sondern auch das gesamte Christival-Programm mit allen Festivals, Seminaren und Workshops sowie jede Menge nützliche Hinweise zu Frühbücher-Rabatten und weiteren Sparmöglichkeiten!!

Liegt nichts bei? Dann melde dich umgehend bei:

Österr. Ev. Allianz, Vogelsangstr. 15c,
5111 Bürmoos, Tel.+ Fax 06274-5350,
sekretariat@evangelischeallianz.at
Bestelle Einzelhefte für dich oder komplette Pakete für deine Freunde und deinen Jugendkreis direkt bei uns!

bung von derartigen Medikamenten durch Ärzte gefördert. Über den Konsum von illegalen Drogen liegen bei alten Menschen so gut wie keine Daten vor. Zu den Therapiezielen zählen auch beim älteren Menschen die Verbesserung von körperlichen und sozialen Schäden sowie das Wiedergewinnen von sozialer Selbstständigkeit. Erst nach der Rückbildung hirnorganischer Störungen erscheinen gezielte psychotherapeutische Maßnahmen sinnvoll. Weiters sind bestehende psychosoziale Belastungen und Verlusterlebnisse zu beachten. Besonders Gruppentherapien bieten älteren Menschen die Möglichkeit zu neuen Kontakten und zum Austausch von Erfahrungen.

..... DR. EDDA WARNOLD gehört dem Vorstand des Blauen Kreuzes in Österreich an.



Kalender

“Gedankenanstöße”

MSD Schriften-Medien-Dienste bietet in diesem Jahr ihren 4-färbigen Kalender im Format A4 (aufgeklappt) zu noch günstigeren Staffelpreisen an:

Einzelpreis: Euro 1,30
ab 10 Stck.: Euro 1,20
ab 50 Stck.: Euro 1,10
ab 100 Stck.: Euro 0,90

neu: Verpackungseinheit mit 120 Kalendern: Euro 96,- pro Einheit

Bestellungen:

MSD-Österreich, Schumpeterstr. 9,
4040 Linz, Tel. 0732-248019
E-Mail: f.boerner@utanet.at



Große Sprünge

hard flip, kick flip, grind's, boardslides, 180°, 360°, 50/50. Vom 14.- 16. September gehörte der Stocksportplatz in Seeboden den Skatern.

Mit den unterschiedlichen Hindernissen aus den umliegenden Orten war ein richtiger Skateparcours gestaltet worden. In verschiedenen Bewerben wurden die Besten ermittelt. Es wurde geübt, probiert und riskiert. Wer gibt bei über 400 Zuschauern nicht sein Bestes? Vor den Augen zweier ehemaliger Weltmeister, Dennis Martinez 1978 und John Pope, 2004 und 2005, die als Preisrichter alle Darbietungen bewerteten, musste es doch einfach gelingen.

Für die Jugendlichen der Freien Baptistengemeinde Oberkärnten in Spittal a.d. Drau war „youth4youth 07“ wahrlich ein großer Sprung an die Öffentlichkeit. Es war ihre Idee, ihre Planung und Organisation, ihr Einsatz - und Jesus übertraf alle Erwartungen.

Gemeindeglieder und Freunde ließen sich anstecken und gaben ihr Bestes.

Skater, von großen Teilen der Gesellschaft in die Ecke geschoben, sollten die Liebe Jesu hautnah erleben und von seinem

Angebot einer lebendigen Glaubensbeziehung hören. Deshalb verteilten die Jugendlichen nahezu 10.000 Einladungen vor den Schulen in Spittal, Villach und Klagenfurt, erstellten eine eigene Website (www.youth4youth.at), organisierten christliche Bands aus dem In- und Ausland, eine Film Premiere, kostengünstige Verpflegung, das Bibelmobil (Bibellesebund) und den Teebus, das Veranstaltungszelt, echte Preise für die Sieger, Sponsoren, u.v.m.

Mehrfach täglich erzählten Dennis, John und einzelne unserer Jugendlichen von ihren Erfahrungen mit Jesus. Ein großer Sprung, so in der Öffentlichkeit von Jesus zu reden, in einer Sprache, die für jeden verständlich ist. Und sie hörten aufmerksam zu. Gut 50 von ihnen wagten dann am folgenden Mittwoch den Sprung ins Gemeindezentrum. Zu sehen gab es ein 15-minütiges Video über die Veranstaltung. Gott öffnete Ohren und Herzen. Dieses Interesse an Jesus konnte,

durfte nicht übergangen werden. Sofort wurde eine Skaterbibelrunde gestartet.

6-7 Jugendliche kommen seither, und 2 von ihnen wagten in diesen Tagen den ganz großen Sprung – sich mit ihrem ganzen Leben Jesus anzuvertrauen.

Was ist der nächste Schritt, der nächste Sprung? In Spittal träumen wir von einer Halle, die ganzjährig zur Verfügung steht. Mit einem Skateparcours, vielleicht einer Kletterwand, einem Bistro, Raum für Konzerte und Veranstaltungen. Geeignete leer stehende Hallen gibt es zwei. Erste Gespräche mit einem Besitzer und der Stadtverwaltung lassen den Traum weiterleben. Ob er Realität wird? Wir werden einen Schritt nach dem anderen gehen – und, wenn notwendig, auch springen. Denn Gottes Auftrag und seine Zusagen stehen uns klar vor Augen:

„Mir ist gegeben alle Macht – geht hin und macht zu Jüngern – ich bin bei euch, immer und überall“

..... RUDOLF BORCHERT

Landschulwochen auf Schloss Klaus

Abenteuer macht Schule

Unter dem Titel „Rittertage und Rätselfüchse“ bieten wir verstärkt Landschulwochen mit vielen geistlichen Elementen für die 3. und 4. Volksschulklassen an. Bis Sommerbeginn hatten wir fünf Volksschulen im Haus. „Wir wollen nicht heim, wir bleiben hier...“, riefen Schüler der Lukasschule in München und drückten damit aus, dass sie sich am Schloss sehr wohl gefühlt hatten!

Für die Klassen ab der 7. Schulstufe führen wir erlebnispädagogische Projektwochen durch unter dem Motto „Abenteuer macht Schule“! Drei Schulklassen haben heuer dieses neue Programm in Anspruch genommen.

Ziel dieser Projektwochen ist es, das Gehörte und „theoretisch“ Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Doch was ist überhaupt die Lebensgrundlage, und wo habe ich Blockaden in der Gruppengemeinschaft oder bei mir selbst? ➤



» Durch gezielte Übungen stärken wir das soziale Miteinander in der Klasse und zeigen den Schülern, dass ein gutes Team mehr kann als viele Einzelkämpfer. In einem zweiten Teil führen wir die Jugendlichen ganz bewusst an ihre eigenen Grenzen und helfen ihnen, neues Terrain zu betreten.

Dann kommt die geistliche Ebene: Wir erörtern mit den Schülern die Frage, ob der Glaube an Christus auch im Alltag halt- und lebbar ist. Durch Aktionen im Seilgarten erleben sie, was es heißt, von Seilen getragen zu werden. Wie es ist, wenn man nur einen Schritt tun muss, um zu erfahren, dass wirklich stimmt, was versprochen wurde?

Sie lernen auf das zu vertrauen, was auf der Gebrauchsanweisung für das Seil oder für den Karabiner steht. Und sie lernen, für andere Verantwortung zu übernehmen.

Dabei passiert es immer wieder, dass Schüler den einen Schritt nicht wagen und sich anderen Menschen nicht anvertrauen wollen. Sie bleiben dann stecken und müssen absteigen.

Das ist ein gutes Bild für das Glaubensleben, in dem es auch Momente gibt, wo wir lieber selber alles im Griff behalten wollen, dafür aber Wesentliches oder sogar das Wichtigste versäumen, weil es das eben nur in der vertrauensvollen Beziehung zu Jesus gibt.

Die Andachten, die meistens im Wald stattfinden oder am Abend bei der Tagesreflexion gehalten werden, verknüpfen das Erlebte mit dem Wort der Heiligen Schrift.

Der Höhepunkt der Projektwoche ist die Zweitagesaktion. Die Klasse muss selbstständig eine Seilbrücke über die Steyr bauen, um – trocken – auf die Insel zu kommen, wo schließlich übernachtet wird. Eine interessante Phase, wo die Teilnehmer erstmals begreifen, dass die gelernten Knoten doch für etwas nützlich sind. Manch einer braucht auch hier die Überwindung, sich wirklich dem Anderen anzuvertrauen und sich über die Brücke zu wagen. Teamfähigkeit und gemeinsam entwickelte Ideen zur Problemlösung können sie hier austesten. Auf der Insel wird ein Biwak gebaut und

gekocht. Alles „selfmade“! Am Abend gibt es beim Lagerfeuer immer viel aufzuarbeiten und so mancher Zwist liefert dazu noch dankbares Anschauungsmaterial.



Das Übernachten unter einer Biwakplane im Wald ist allein schon eine Herausforderung für sich.

Diese aufregenden Tage sind für viele Schüler viel zu kurz. Dabei bestätigen sie, dass Lernen doch sehr viel Spaß machen kann und etwas „bringt“. Für uns so wichtig: Sie gewinnen Einsichten in wesentliche geistliche Wahrheiten und Lebensweisheiten, die in der Person Jesu gebündelt zum Ausdruck kommen.

..... ARMIN HARTMANN

Werben im ALLIANZ SPIEGEL. Immer eine gute Idee!

Sie haben was zu verkaufen, suchen einen Partner, bieten eine Stelle oder geben eine Veranstaltung bekannt...? Fordern Sie unsere Preisliste an! sekretariat@EvangelischeAllianz.at



Der Verein Initiative Christliche Lebensberatung und Seelsorge beginnt im Frühling 2008 einen Grundlagenlehrgang in Oberösterreich:

Fachausbildung zum/zur Christlichen Begleiter/In
Ausbildung zum Christlichen Berater/In
Diplomlehrgang zum/zur Lebens- und Sozialberater/In

01.02.08	Einstiegsseminar
29.02. - 01.03.08	Einführung in die Psychologie I
04.04. - 05.04.08	Einführung in die Psychologie II
09.05. - 10.05.08	Krisenintervention I
06.06. - 07.06.08	Theologische Grundlagen II
18.07. - 19.07.08	Theologische Grundlagen I

16.06. - -20.06.08 Selbsterfahrung - Encountergruppe

Die Seminare finden im Bildungshaus St. Klara, Vöcklabruck statt.

Info und Anmeldung: CLS-Büro: Tel.07227/20972 (8.00-12.00 Uhr),
 E-Mail: office@cls-austria.at, Homepage: www.cls-austria.at

Frauen-Freizeit

der ARGEGÖ Ost



vom 22.- 24. Februar 2008

in Frankenfels im Pielachtal,
 Hotel "Steinschaler Dörfel"

mit Noor van Haften

Thema:
Ein Leben, das zählt
Spuren hinterlassen

Kontaktperson: Shirley Hammond
 Tel. 01-8902954 mobil 0699-11799232

ReachAUT 07 – Teenager auf Missionseinsatz

Ein Mädchen, das offenbar schon mehrmals missbraucht wurde, bittet Jesus in ihr Leben zu kommen. Eine ReachAUT Teilnehmerin, die sie aus eigener Erfahrung gut verstehen konnte, ist tief berührt, dass sie das Privileg hatte, dieses Mädchen zu Jesus zu führen.

Eine alte Dame übergibt unter Tränen ihr Leben Jesus im Spital, nachdem eine Teilnehmerin sich das Knie beim Kneieneinsatz verletzt hatte und mit ihr im Krankenhauszimmer liegt. „Warum hat Gott die Verletzung im Einsatz zugelassen?“ Diese Frage ist für sie jetzt geklärt. Ein 13 Jahre alter Junge, der schon mehr als „nur Alkohol“ ausprobiert hat, entscheidet sich für Jesus. Sein Bruder ist an Epilepsie gestorben; das Zeugnis eines Teenagers, der von seiner Epilepsie und Heilung erzählt hatte, hat ihn so berührt, dass er angefangen hat, mehr über Jesus nachzudenken.

WAS GOTT DIESES JAHR GETAN HAT, KANN UNS NUR MIT DANKBARKEIT ERFÜLLEN

Viele gute Glaubensgespräche, Straßenkids die schon zwei Stunden vor Programmbeginn vor der Türe stehen, kaum ein Einsatzort, in dem sich nicht jemand für Jesus entschieden hat – Gott hat die



vielen Teenager aus aller Welt wunderbar gebraucht, um Menschen zu berühren und zu verändern. Dabei haben wir deutlich gemerkt, dass wir an vielen Orten das geerntet haben, was 2006 gesät wurde.

Am 9. August begann der Vorbereitungskongress so wie letztes Jahr im Bundesschulzentrum Hartberg. Etwa 300 Jugendliche setzten auch dieses Jahr wieder die Schulverwaltung in Staunen. „Da weht einfach so ein anderer Geist als unterm Schuljahr“, ist die Direktorin angetan.

Die Teens lernen am Kongress, wie sie kreativ und mit Liebe das Evangelium weitergeben können und sind am Ende der Woche schon ganz aufgeregt – jetzt können sie endlich loslegen!

Doch einfach wird es nicht immer, das wissen sie schon. Es gibt genug Herausforderungen - Gegenwind von den Jugendlichen auf der Straße, Krankheit, Spannungen im Team... Doch fast jedes

Team darf erleben: Wenn sie an ihr Ende kommen und Gott das Ruder überlassen, dann geht's erst richtig los! So kann jedes Team am Abschlusstag in Wels von vielen Erlebnissen mit Gott erzählen.

Die Leben von vielen Menschen wurde nachhaltig von Gottes Liebe verändert, unsere eigenen und die von anderen.

Sven, 19: „Ich meine sagen zu können, dass mir zu diesem Zeitpunkt nichts Besseres hätte passieren können als dieser ReachAUT-Einsatz. Gott hat mein Leben in vielen Belangen einfach komplett neu ausgerichtet. Sei es in Dingen wie Berufung, Vertrauen und der Frage „Wofür schlägt mein Herz?“. Ich konnte ganz neu begreifen, dass ich Gott jeden Herzschlag wert bin!“



Und nächstes Jahr geht's weiter! ReachAUT 08 im August 2008. Nähere Infos auf www.teensinmission.de

..... JOHANNES WIGAND, GRAZ

Einzigartig in Westeuropa:

Der Islam ist in Österreich seit 1874 anerkannte Religion

WIEN. Der rechtliche Status der islamischen Glaubensgemeinschaft ist in Österreich anders als im übrigen Westeuropa: Der Islam ist vom Staat als öffentlich rechtliche Religion anerkannt – wie mittlerweile zwölf andere auch. Für den Staat gibt es damit einen offiziellen Ansprechpartner in der muslimischen Community.

Die Anerkennung wurde erstmals durch ein Gesetz 1874 verankert und 1912 durch das sogenannte „Islamgesetz“ verstärkt. Vier Jahre zuvor hatte Österreich-Ungarn Bosnien-Herzegowina annektiert, womit im Kaiserreich eine Million Muslime lebten. Die beiden Gesetze aus der Monarchie waren 1979 die Basis für die Genehmigung der ersten islamischen Glaubengemeinschaft Österreichs in Wien. Im gleichen Jahr erfolgte dann die Eröffnung des „Vienna Islamic Centre“ in Floridsdorf – der ersten Moschee Österreichs.

Die rechtliche Gleichstellung des Islam hat in der Praxis Auswirkungen auf die Möglichkeit für den Religionsunterricht an Schulen und die Anerkennung von islamischen Schulen.

Die Zahl der in Österreich lebenden Muslime ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen: 1991 gab es nicht einmal 160.000, heute sind es rund 400.000, vier bis fünf Prozent der Gesamtbevölkerung. Unter ihnen ist der Anteil von Migrantinnen hoch, die zahlenmäßig stärksten Gruppen bilden Türken und Bosnier. Es gibt keine gesicherten Daten darüber, wie viele der Muslime ihre Religion aktiv ausüben.

..... QUELLE: TAGESZEITUNG DIE PRESSE, WIEN

Die Österreichische Evangelische Allianz im Internet:
www.EvangelischeAllianz.at

Pakistan: Krieg und Verfolgung in der Nordwest Grenzprovinz

Schon lange gibt es in der Nordwest Grenzprovinz Pakistans, die besonders stark vom militanten Islam mit massivem Einfluss der Taliban geprägt ist, intensive Christenverfolgung. In den letzten Jahren eskalierten islamischer Eifer und Intoleranz der kriegerischen Bevölkerung der Grenzprovinz. Die pakistanische Armee ist in einen unpopulären Kampf gegen die den Taliban und Al Kaida nahestehenden Kräfte in den von der pakistanischen Regierung verwalteten Stammesgebieten entlang der afghanischen Grenze verwickelt.

In Anbetracht hoher Verluste und sinkender Moral der Truppen hat Präsident Musharraf mit den Taliban bzw. Al Kaida nahestehenden Kräften in verschiedenen Regionen der Nordwest Grenzprovinz Frieden geschlossen. Von Frieden kann allerdings keine Rede sein. Das Gebiet Nordwasiristan, das von der Regierung im September 2006 durch einen Friedensschluss in regionale Kontrolle übergeben wurde, wurde seither zum „Islamischen Emirat Wasiristan“, einer Art Staat im Staat, wo die Sympathisanten der Taliban bzw. Al Kaida Unterschlupf haben. Nach der

Erstürmung der Lal Masjid (Rote Moschee) durch pakistanische Truppen kündigten die Islamisten allerdings auch dieses Friedensabkommen, und begannen wieder mit terroristischen Angriffen auf die pakistanische Armee.



In diesem Jahr gab es weitere „Friedensschlüsse“, darunter auch in dem seinerzeit touristisch bedeutenden Gebiet von Swat. Seither wurden zahlreiche Kunstwerke der vorislamischen Periode (buddhistische Gandhara Kunst) zerstört. Insbesondere seit der Erstürmung der von radikalen Islamisten

geführten Lal Masjid (Rote Moschee) in Islamabad kam es zu einer Eskalation der Gewalt, vor allem gegen die pakistanische Armee. Entführte pakistanische Soldaten und mindestens ein Polizist wurden in Swat öffentlich enthauptet. Eine Politik absoluter Intoleranz gegen alles „nicht islamische“ wird kompromisslos durchgesetzt. Die pakistanischen Sicherheitskräfte haben ihre Posten verlassen, weil sie andauernd beschossen wurden. So sind die Bewohner von Swat, darunter eine Minderheit von etwa 1000 Christen unter 1,5 Millionen Moslems, der Gewalt militanter Moslems schutzlos ausgeliefert. Angehörige der christlichen Minderheit, aber auch Hindus, erhalten Briefe, in denen sie aufgefordert werden, bis zu einem bestimmten Tag zum Islam überzutreten.

In den von ihnen kontrollierten Gebieten haben militante Moslems Mädchenschulen geschlossen bzw. in die Luft gesprengt. Lehrer, Schüler(innen), Ärzte und Ärztinnen, Mitarbeiter von Hilfsorganisationen und sogar Friseure, die Bärte stutzen, werden bedroht.

..... KOMMISSION FÜR RELIGIONSFREIHEIT der Weltweiten Evang. Allianz; Übersetzung: ÖEA

Wechsel an der EEA-Spitze



Der seit vier Jahren als Generalsekretär der Evangelischen Allianz in der Tschechischen Republik amtierende Jiri Unger wird neuer Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz.

Das beschloss die auf der Insel Evia in Griechenland tagende Mitgliederversammlung am 19. Oktober einstimmig. Jiri Unger folgt dem bisherigen Präsidenten Dr. Nick Nedelchev aus Sofia, der nach zwei Amtsperioden satzungsgemäß nicht mehr für dieses Amt kandidieren konnte. In seiner 8 Jahre währenden Amtszeit hat die Europäische Evangelische Allianz eine ganze Reihe neuer Mitgliedsallianzen aufgenommen, so dass sie jetzt nationale Allianzen aus 34 Ländern repräsentiert. Neu hinzugekommen ist auch die Möglichkeit für international arbeitende christliche Werke, Mitglied zu werden. Davon verzeichnet die Europäische Evangelische Allianz jetzt 18 Organisationen. Der 33jährige Unger hat Religion und Soziologie studiert. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sein Amt als Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz führt er ehrenamtlich aus.

Auf Vorschlag der Deutschen Evangelischen Allianz ist dessen Hauptvorstandsmitglied Andreas Wenzel neu in den Vorstand der Europäischen Evangelischen Allianz berufen worden. Der

44jährige leitet im Hauptamt das Missionswerk „Wort des Lebens“ in Berg am Starnberger See und ist auch Vorsitzender des Rings missionarischer Jugendbewegungen.

Als weiteres neues Mitglied hat die Mitgliederversammlung den 41jährigen Bulgaren Petkov Stoyko in den Vorstand berufen. Stoyko hat an der Universität in Sofia Journalismus studiert und in Fragen der kritischen Kino- und Fernsehbeobachtung promoviert. Er arbeitet als Produzent für Rundfunk- und Fernsehsendungen und als Honorarprofessor für „Massenkommunikation“ an der „New Bulgarian University“. Unter anderem ist er auch Mitglied des Vorstands der Bulgarischen Evangelischen Allianz.

Orthodoxer Patriarch dankt Evangelikalen

ISTANBUL. Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel, Bartholomäus I., hat der evangelikalen Bewegung für ihr Eintreten für Religionsfreiheit gedankt. Er traf Ende Oktober mit dem Direktor des internationalen Instituts für Religionsfreiheit der Evangelischen Allianz, Prof. Dr. Thomas Schirmmayer (Bonn), in Istanbul zusammen.

..... QUELLE: IDEA

2. Lindauer Kongress für Seelsorge und christliche Lebensberatung

Die Brücke zum Menschen von heute

Statt jedes Jahr eine Evangelisation zu veranstalten, um das Gewissen der Gemeindeglieder zu beruhigen, sollten die christlichen Gemeinden auf das Schlüsselwort „Beziehung“ setzen. „Denn Beziehung ist ein Schlüsselwort für gesunde Entwicklungen“, sagte Wilfried Veese

(Kirchheim/Teck), fachlicher Leiter der Bildungsinitiative für Seelsorge und Lebensberatung (BI), am 2. Lindauer Kongress für Seelsorge und christliche Lebensberatung. Veese sprach zum Schluss des Kongresses, der vom 18. – 20. Oktober auf der Bodenseinsel Lindau stattfand.



Wilfried Veese

Zeitgenossen zu gewinnen, so Veese über 250 Teilnehmenden. Die Tätigkeit der Bildungsinitiative (BI) sei daher darauf ausgerichtet, die Beziehungskompetenz zu verstärken. Der Kongress habe die verschiedenen Dimensionen menschlicher Beziehungen behandelt. Denn alle Ziele, die wir im Alltag verfolgten, fänden letztlich ihren Sinn darin, zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und zu erhalten.

BRÜCKENKÖPFE FÜR AUSSENSTEHENDE

Christliche Gemeinden sollten deshalb als „ein tragender Beziehungsraum“ gesehen werden, der ein generationenübergreifendes Beziehungsnetz ermöglichte, so der BI-Leiter und Pastor. Er ermunterte die Kongressteilnehmer, sich für den Aufbau von Seelsorge- und Beratungsteams in ihren Gemeinden ein-

zusetzen. „Lasst uns in diesem Rahmen zu Brückenköpfen für Menschen unserer Zeit werden!“ Der Aufbau von Teams helfe dabei, auch bei Widerständen und Vorbehalten nicht müde zu werden.

Der Lindauer Kongress stand unter dem Thema „Von der Kunst, im Leben Widerstandsfähigkeit zu entwickeln“ und wurde organisiert vom Bildungszentrum für Christliche Begleitung und Beratung (bcb) in Oberägeri/Schweiz, dem Institut für Christliche Lebensberatung und Seelsorge (CLS) in St. Marien/Österreich und der Bildungsinitiative e.V. Seelsorge und Lebensberatung (BI) in Kirchheim/Deutschland. Die Teilnehmer verabschiedeten zum Schluss die 2. Lindauer Erklärung, welche die Ergebnisse des Kongresses und seine Ziele zusammenfasst. Mehr auf: www.lebensberaterkongresslindau.eu

..... FRITZ IMHOF

Rekordkuchen mit christlicher Botschaft

SCHWANTE. Ein bekennender Christ hat den längsten Pflaumenkuchen der Welt gebacken. Bäckermeister Karl-Dietmar Plentz (Schwante/Brandenburg), rechts im Bild, brauchte für den 750,55 Meter langen Kuchen 600 Kilogramm Hefeteig, 400 Kilo Butterstreusel und 1.000 Kilo Pflaumen.



Anlass war ein Brandenburger Dorf- und Erntefest im havelländischen Grünefeld. Für Plentz – Preisträger des Kongresses christlicher Führungskräfte 2005 – war die Aktion Mitte September zugleich eine missionarische Möglichkeit, wie er gegenüber idea erklärte. „In einer Zeit, in der Halloween an Bedeutung gewinnt, ist es wichtig, das Erntedankfest wiederzuentdecken und Gott für seine guten Gaben zu danken.“ Plentz sprach ein Gebet, bevor Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) den Kuchen anschnitt. Rund 600 Meter des Backwerks wurden bei dem Fest verspeist. Den Rest erhielten Bedürftige und benachbarte Kirchengemeinden als Spende. Der bisher längste Kuchen der Welt war 722 Meter lang. Bäckermeister Plentz hat also gute Chancen, ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. QUELLE: IDEA

Niederlande: Protestantische Kirche entschuldigt sich bei Pfingstlern

AMSTERDAM. Die Protestantische Kirche der Niederlande (PKN) hat die Pfingstbewegung für eine oft negative Einstellung lutherischer und reformierter Kirchenmitglieder um Verzeihung gebeten. Man habe die Mitglieder der Bewegung, die die übernatürlichen Wirkungen des Heiligen Geistes wie Krankenheilung und Prophetie betont, in der Vergangenheit oft von oben herab behandelt und sie für rückständig angesehen, erklärte PKN-Generalsekretär Bas Plaisier (Amsterdam) aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Pfingstkirchen in Amsterdam.

..... QUELLE: IDEA

Warum ein Lebenslänglicher auf Entlassung verzichtet

KRAJOWA. Ein zu lebenslänglicher Haft verurteilter rumänischer Schwerverbrecher verzichtet auf vorzeitige Entlassung: Er will hinter Gittern bleiben, um Mitgefängene zum Glauben an Jesus Christus zu führen. Der 33-jährige

Valeriu Curin galt vor elf Jahren als der viertgefährlichste Kriminelle des südosteuropäischen Landes. Wegen seiner Mitwirkung am organisierten Verbrechen wurde er zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt.

In seiner Zelle begann er, die Bibel zu lesen. Die Lektüre veränderte sein Leben, wie George Uba, Leiter der Gefangenenhilfsdienste der Siebenten-Tags-Adventisten in Rumänien berichtet.

Dem Adventistischen Pressedienst (Basel) zufolge wurde Curin am 21. Juli im Gefängnis von Krajowa (Kleine Walachei) mit acht ebenfalls „lebenslänglichen“ Gefangenen in einem mobilen Taufbecken getauft. Normalerweise haben lebenslänglich Verurteilte in Rumänien nach 20 Jahren die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Entlassung zustellen. Bei guter Führung ist dies aber schon nach elf Jahren mög-



lich. Doch Curin verzichtet darauf. Er will in der Haftanstalt andere Männer zu Jesus führen, so Uba. Die Adventisten haben zwar keine hauptamtlichen Gefängnisseelsorger in Rumänien; doch betreuen Mitglieder der Freikirche ehrenamtlich in Absprache mit den Gefängnisdirektoren die Insassen in 42

von insgesamt 46 Vollzugsanstalten. Derzeit bereiten sich 32 Strafgefangene auf ihre Taufe vor. Die Adventisten haben in Rumänien etwa 70.000 Mitglieder in annähernd 1.100 Gemeinden. Im Unterschied zu anderen Kirchen feiern die weltweit rund 15 Millionen Adventisten den Sonnabend und nicht den Sonntag als Ruhetag. Außerdem legen sie Wert auf gesunde Lebensweise und enthalten sich des Konsums von Tabak und Alkohol. Manche verzichten auch auf Tee, Kaffee und Fleisch. In Deutschland leben 36.000, in der Schweiz 4.300 und in Österreich 3.700 Adventisten. QUELLE: IDEA



Brasiliens religiöse Landschaft im Umbruch

100 Jahre nach dem Beginn der Pfingstbewegung wandelt sich die religiöse Landschaft Lateinamerikas rasant. In Brasilien, wo weltweit am meisten Katholiken leben, bezeichnen sich heute angeblich gegen 40 Prozent als Pfingstler, Neu-Pfingstler oder Charismatiker.

Die Dynamik der Bewegung ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass der Durchschnittschrist lernt, das Evangelium zu seiner Familie und den Verwandten, seinen Nachbarn und Arbeitskollegen zu tragen. Die bekannte christliche Künstlerin Aline Barros verweist in einem Bericht von CBN News darauf, dass evangelische Christen heute in allen Berufen auf allen Ebenen der Wirtschaft und Gesellschaft Brasiliens anzutreffen sind. Ärzte, Pädagogen, Politiker und Medienstars beeinflussten die Gesellschaft vielfältig.

JESUS CHRISTUS AN DER STELLE DES ZÜGELLOSEN KÖNIGS MOMO

Umfragen deuten darauf hin, dass Neopfingstler und Charismatiker sich eher politisch engagieren und gesellschaftlichen Trends kompromissloser entgegen-treten. Ein US-Missionar nimmt wahr,

dass vermehrt christliche Bürgermeister aufgefordert werden, ihre Stadt für den Karneval nicht mehr der Herrschaft König Momo zu überlassen, in dessen Namen (fast) alles erlaubt ist. Stattdessen wurden sie eingeladen, ihre Stadt Jesus Christus anzuvertrauen. Da und dort sei die Kriminalität zurückgegangen.

ERWECKUNGSTIMMUNG

Laut der Grammy-Preisträgerin Aline Barros ist unter Brasilianern nicht nur ein Hunger nach Nahrung und Wasser, sondern auch fürs Wort Gottes festzustellen. In der Dreimillionenstadt Belo Horizonte herrscht Erweckungstimmung. Ein Indikator dafür ist die Lagoinha-Gemeinde, die in den 1980er Jahren von der Baptistenkirche als erste ausgeschlossen wurde, weil sie den Gaben des Heiligen Geistes mehr Raum gab. Die Gemeinde ist nach Angaben ihres Pastors von 5000 Mitgliedern im Jahr 1998 auf über 35'000

KURZ GEMELDET

Rumänien: Mörder klagte „Gott“ wegen Betrugs

Ein rumänisches Gericht hat die Klage eines in Haft befindlichen Mörders gegen „Gott“ wegen „Betrugs, Vertrauensbruchs und Korruption“ abgewiesen. Trotz Taufe, Spenden, Gebeten habe ihn Gott nicht vom Bösen abgehalten, so der Kläger.

...QUELLE: SALZBURGER NACHRICHTEN
VOM 12.7.07

gewachsen. Siebenmal füllt sich die Kirche am Sonntag, und regelmäßig vertrauen über hundert Personen ihr Leben Jesus Christus an. Vor vier Jahren übernahm die Lagoinha-Kirche eine lokale Fernsehstation. Sie sendet heute rund um die Uhr 40 Programme ins Land hinaus.

..... AUTOR: PETER SCHMID
Quelle: Livenet.ch

Ergreife warm und fest die Hand jedes Gliedes des Leibes Christi, aufgenommen in den Fällen, wo Böses bekannt ist.



Veranstaltungshinweise der Partner der ÖEA

Bibellesebund

BLB-Mitarbeitertage

Für alle die mitarbeiten und Interesse an der Arbeit des Bibellesebundes haben.

Leitung: Hans Widmann und Team

Ort: Stille Oase, Bruck a.d. Gl.str.

Termin: 25.-27. Jänner 2008

Eine Zeit der Gemeinschaft und des geistlichen Auftankens mit dem Blick auf die zukünftige Arbeit des Bibellesebundes.

Skifreizeit auf dem Nassfeld

Für junge Leute ab 17

Leitung: Hans Widmann

Bibelarbeit: Hans-Peter Sautter

Ort: Alpenhof Plattner / Nassfeld in Kärnten

Termin: 9.- 16. Febr. 2007

Preis: 395.- incl. Skipass

Anmeldung: BLB-Österreich, Schrempfgasse 10, 4822 Bad Goisern, Mail: info@bibellesebund.at, Tel.: 06135/ 41390



Biblische Ausbildung am Ort

Seminar: Neues Testament Theologie

Es geht um einen methodisch forschenden und vielfältigen Zugang zum NT. Es gilt die verbindenden Elemente in den vielfältigen Äußerungen zu entdecken, welche die Basis für ein theologisches Verständnis des NTs legen.

Referent: Dr. Joel White, FTA Gießen

Termine: Fr. 30.11.2007, 15 – 21 Uhr, Sa. 01.12.2007, 09 -16 Uhr

und Fr. 18.01.2008, 15 – 21 Uhr, Sa. 19.01.2008, 09 – 16 Uhr

Ort: Beheimgasse 1, 1170 Wien

Kosten pro Seminar: 30,- Eur

Anmeldung: BAO Büro, Tel:01/ 812 38 60, Info@bao.at

Seminar Training für Trainer in Graz

im Rahmen der Evangelischen Allianz Graz

Termin: Samstag 2. Februar 2008 vom 9.00 bis 16.30 Uhr

Thema: "Mitarbeiter finden, fördern, begleiten - Mentoring, der biblische Weg"

Zielgruppe: Leiter, Mitarbeiter, Verantwortliche, die Mitarbeiter fördern wollen, Interessenten.

Informationen bei Andreas Freudenberg, Graz: andreas.freudenberg@utanet.at oder bei www.bao.at unter Seminare



Bund evangelikaler Gemeinden

Josef & Maria - Der durchkreuzte Plan

Maria und Josef sind verliebt und schweben im 7. Himmel. Sie planen alles bis ins Detail: ihre Freundschaft, Verlobung und schließlich die Hochzeit. Doch dann wird Maria auf einmal schwanger und Josef stürzt in die größte Krise seines Lebens. Nicht nur bei Josef, sondern bei vielen anderen Menschen stößt sie auf Unverständnis. Doch Gott selbst greift ein...

Ein spannendes Musical mit dem Kinderchor „KidsForever“ aus Kärnten. Kinder und Erwachsene erleben dabei, dass durchkreuzte Pläne auch zu Gottes Handeln gehören können.

Freitag, 14.12.07, 18 Uhr

2340 Mödling, Fabrikgasse 18, Evangelikale Freikirchliche Gemeinde Mödling

Info: Tel. 0676 / 843 97 02 62



Samstag, 15.12.07, 17 Uhr

1210 Wien, Kürschnergasse 9, Haus der Begegnung
Großfeldsiedlung

Info: Tel. 0699 / 10 27 83 96

Sonntag, 16.12.07, 16 Uhr

3002 Purkersdorf, Stadtsaal

Info: Tel. 0650 / 681 22 22

Freiwilliger Unkostenbeitrag

Christliche Lebensberatung & Seelsorge

CLS-Studientag zum Thema "Vergebung" SP 1-08



26. Jänner 2008, 10:00 - 18:00 Uhr

Evang. Pfarrgemeinde 4560 Kirchdorf/Krems

Referent: Pastor Markus Fellingner

Seminargebühr: Euro 55,00

CLS-Einstiegsseminar OS I-08

Einführung in die Fachausbildung Christliche/r Begleiter/in und Berufsausbildung Dipl. Lebensberater/in

1. Februar 2008, 14:00 - 21:00 Uhr

Seminarhaus St. Klara, 4840 Vöcklabruck

Referent: Mag. Franz Landerl

Seminargebühr: Euro 50,00

CLS-Studientag zum Thema "Die neuen Süchte" SP 2-08

16. Februar 2008, 10:00 - 18:00 Uhr

Baptistengemeinde Mollardgasse, 1060 Wien

Referentin: DSA Irene Penz

Seminargebühr: Euro 55,00

CLS-Studientag z. T. "Ressourcen orientiert leben" SP 23-08

8. März 2008, 10:00 - 18:00 Uhr

Gemeinschaft der Seeligpreisungen, 3642 Aggsbach-Dorf

Referent: Dr. Arthur Domig

Seminargebühr: Euro 55:00

Genauere Infos und Anmeldung über das CLS-Büro:

Tel.07227/20972, Fax: 07227/20972-55, E-Mail: office@cls-austria.at, Homepage: www.cls-austria.at

Evangelische

Kreditgenossenschaft eG

(EKK)

Tag der offenen Türe

in unserer neuen Repräsentanz

Repräsentantin Frau Mechtler und Vorstandsmitglied Herr Katzenmayer freuen sich, Sie in den neuen Räumlichkeiten der EKK zu begrüßen und präsentieren die Neuausrichtung der Bank in Österreich.

Termin: 14. Dezember 2007, ab 12:00 Uhr

Ort: Wallnerstraße 2/51, 1010 Wien



Evangelikales Bildungswerk in Österreich

Glauben begründet leben

Kurse der EBÖ-Abendbibelschule in Innsbruck:

Jesus erkennen (Christologie).

Termin: Montag, 14. und 28.1.2008

Referent: Jochen Riemer, Innsbruck

Kosten: Eur 30.-



Von Gott reden. Andacht und Predigt ohne Zufall.

Termin: Montag, 21.1., 4.2. und 25.2.2008

Referent: Andreas Wieland und Heiko Barthelmeß

Kosten: Eur 45.-

Austria einst und heute.

Kirchengeschichte Österreichs im Überblick.

Termin: Montag, 18.2., 10.3. und 31.3.2008

Referent: Wolfgang Dvorak, Friedl Diem

Kosten: Eur 45.-

Islamseminar

Termin: Fr., 29.2. und Sa., 1.3.2008

Referent: Mitarbeiter von Frontiers (CH)

jeweils Montag, 19.00 - 21.35 Uhr.

Ort: Veranstaltungszentrum Novum, Josef-Wilberger-Str. 9, Innsbruck

Glauben begründet leben PLUS

Kurse und Vorträge in Linz:

SUCHT - oder „doch nur halb so wild - kein Problem“

Um den rechten Umgang mit Alkohol

Termin: Montag, 21. und 28.1. 2008

Referent: Dieter Reichert, Wels (Blaues Kreuz)

Kosten: Eur 40.-

Sekten

Termin: Montag, 3.3., 10.3. und 17.3.2008

Referent: Peter Brandes, Leonding

Kosten: Eur 45.-

jeweils Montag, 19.00 - 21.35 Uhr.

Ort: EMZ, Passaustr. 19, 4030 Linz

Institut für Theologie und Gemeindebau

Gemeindegründung - biblische Grundlagen und praxisbezogene Hilfen

Referent: Stephen Beck, FTA, Gießen

Termin: 14. - 15.12.2007

Zeit: Freitag, 14.12.07, 16.00 - 21.30 Uhr,

Samstag, 15.12.07, 9.00 - 16.00 Uhr

Ort: Novum, Josef-Wilberger-Str. 9, 6020 Innsbruck

Kosten: Eur 40,- (inkl. Seminarunterlagen und Pausengetränke)

Infos und Anmeldung (bis Montag, 10.12.07): Evangelikales Bildungswerk, Josef-Wilberger-Str. 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 26 36 91-2, bildungswerk@eboe.at, www.eboe.at

Family Life Mission

Seminare:

3 x 3 für die Beziehung: Intensivkurs für mehr Fitness in der Partnerschaft

Sa, 26.1.2008 zum Thema: „Zu zweit unterwegs“

Sa, 1. 3. 2008 zum Thema: „Lust auf Streit“

Sa, 29.3.2008 zum Thema: „Gemeinsam schaffen wir es“

Ort: Evangelikale Gemeinde Kremstal, 4563 Micheldorf

Zämreden & Zämwachsen – Kommunikation in Partnerschaft und Familie

Fr, 2. Mai 2008, 10.00 Uhr bis So, 4. Mai 2008, 13.00 Uhr

Inhalt: Gewaltfreier Umgang mit Konflikten, Klärung von Bedürfnissen und gute Formulierung von Bitten, positiver Umgang mit Hindernissen in Beziehungen
Dieses Seminar ist für Paare und für Einzelpersonen

Dinner für Zwei:

Sa, 8. März 2008, 19.00 Uhr Krems, Stift Göttweig



Referenten: Sophie und Christoph Windler
Sa, 19. April 2008, 19.00 Uhr Schlierbach, Stiftskeller
Referenten: Johanna und Franz Teufl
Informationen im Family Life Mission-Büro, Tel. 07587-60113, office@flm.at, www.flm.at

Freie Christengemeinde/Pfingstgemeinde Bürmoos

KISI Kids - Kinder machen Musical

“Die Prophetin Hanna”

Sa., den 8. Dezember 2007

2 Aufführungen: um 14:00 und um 17:00 Uhr

Gemeindezentrum der politischen Gemeinde Bürmoos

Vorverkauf (Gemeindeamt Bürmoos oder Tel. 06274/4256-5):

Kinder 3.- und Erwachsene 5.- Abendkasse: 4.- / 6.- Euro.

So., den 9.12. um 9:30 Uhr

Gottesdienst mit den Kisi Kids

In der FCG Bürmoos, Julius-Fritsche-Gasse 44

Paar- und Ehevorbereitungsseminare

Thema: Begleitung von Freundschaften und Brautpaaren

Referenten: Brigitte und Ernst Prugger, Christliche Beratungsstelle Kärnten

Zielgruppe: Ehepaare, die Freundschaften begleiten und in die Ehe führen wollen

Preis Einzelperson: Euro 55,00, Ehepaar: Euro 75,00 (enthält Seminarbeitrag und Beraterhandbuch), Verpflegung: ca. 10.- Euro pro Person

22.-23. Jänner 2008

Ort: Freie Christengemeinde Bürmoos

Veranstalter: FCG Bürmoos in Zusammenarbeit mit CBS-Kärnten und BAO-Österreich

Anmeldung: Pastor Oskar Kaufmann, Tel. 06274-4256-5



Freie Christengemeinde/Pfingstgemeinde Salzburg

Heilig Geist Konferenz (1.-3.2.2008)

Konferenzthema: Geistesgaben in der Praxis

Konferenzsprecher: Pastor Graziano Gangi/ Gemeindeleiter der AGAPE-Gemeinde (BFP) in Karlsruhe (www.agape-ka.de) und begehrter Sprecher über Geisteswirken.

Konferenzprogramm: Freitag 19:00 Uhr, Samstag ganztags (10:00, 15:00, 19:00 Uhr) sowie Sonntag 9:30 Uhr.

Konferenzbeschreibung: Schon länger Gläubige, aber auch viele junge Menschen erleben in seinem Dienst immer wieder einen neuen Ansporn nach der Kraft und den Gaben des Heiligen Geistes zu streben und erfahren über dies geistliche Stärkung für Evangelisation und den Gemeindedienst.

Silvesterfeier

mit reichhaltigem Buffet und viel Gemeinschaft

Mo 31.12. 18:00-22:00 Uhr

Freie Christengemeinde Salzburg, Vogelweiderstr. 78, 5020 Salzburg, Tel. 0662-871244, www.pfingstgemeinde-salzburg.at



Isodos

befreit leben - ein Seminarangebot für missbrauchte und seelisch verwundete Menschen

Linz - Kurs für Frauen

Nächster Kurs beginnt Ende Januar 2008

Infos bei Renate Grundner - 07582-51783 oder rene.grundner@utanet.at



Wien- Kurs für Frauen und Männer

Der Kurs beginnt und endet mit einem "Mini-Wochenende" am 28.-29. März bzw. 16.-17. Mai

Weitere Kurseinheiten in Wien:

31. März; 7., 14., 21., 29. April; 5. Mai, jeweils 19.00 – 21.30 Uhr
Infos bei Helga Panzenberger, Handy: 0699-10735498 oder panzenberger.helga@aon.at

Salzburg - Kurs für Frauen und Männer

Der Kurs beginnt und endet mit einem "Mini-Wochenende" am 22.- 23. Februar. bzw. 18.-19. April

Weitere Kurseinheiten in Salzburg:

28. Febr.; 06., 13., 27. März; 3., 10. April, jeweils 19.30 – 21.30 Uhr
Infos bei E. Malkus: Tel. 06212/6486 oder emalkus@utanet.at

Kinder- und Jugendwerk im Hilfsverein der Baptisten

Silvesterfreizeit 27.12.07-02.01.08

in Hinterglemm zum Thema "Frucht oder Früchtchen" mit Pastor Kai Pfefferkorn (Gemeindejugendwerk Baden-Württemberg)

Für Teenager, Jugendliche und junge Erwachsene (ab 13 Jahre)
Teilnehmerkosten bis 30.11. EURO 245,- ab 1.12. EURO 255,- (Achtung! Geschwisterrabatte!)

Anmeldung nur ONLINE: www.baptisten.at/silvesterfreizeit

Rückfragen über silvester@baptisten.at oder 0650/6065252

European Baptist Federation Youth & Children Conference

18. bis 23. Jänner 2008

Die Konferenz der Europäischen Baptistischen Kinder- und Jugendsekretäre tagt in Wien.

Mit der EINLADUNG an alle allianzverbundenen Kinder- und JugendreferentInnen zu einem EMPFANG am FREITAG, 18. Jänner 2008, 19:30 Uhr in die Baptistengemeinde Wien-Mollardgasse, Mollardgasse 35, 1060 Wien

GASTGEBER: Kinder- und Jugendwerk im Hilfsverein der Baptisten i.Ö., Beheimgasse 1, 1170 Wien

T.A.K.E. – das Teenie-Event

am Samstag, 23. Feber 2008

Mit Gastrednern, Lobpreis-Band, extra guter Deko, gutem Essen, Interviews, Moderation, Sketches, alk-freien Cocktails...

MOTTO: talk, talk, talk (haufenweise Inputs für positives Reden, also gegen's Lästern, Schimpfen, Lügen etc.) Und das Meiste des Programms kommt von den Teeniegruppen in und um Wien!!!
Beginn: 15:00 Uhr; Ende: 18:00 Uhr

Location: Mollardgasse 35, 1060 Wien

Kosten: EURO 3,-

Anmelden sollen sich einzelne Teenies oder auch ganze Gruppen bei Russ Clowdus: 0699/10164026 oder Timea Askeljung: timea@askeljung.com

Neues Leben Österreich**Wintercamp**

2.-5. Jänner 2008

Landesjugendheim Edtbauernalm Hinterstoder für alle ab 14 Jahren (noch wenige Plätze frei!)

Schulung für Jungschar- und Kindergottesdienstmitarbeiter

19. Jänner 2008, 9.30h

in der Evang. Kirche 4864 Attersee (mit Monika Wallerberger)

Nähere Infos bei: 0664/4328926.

Offene Abende mit Tony Anthony, England

19.- 21. Februar 2008

in Vöcklabruck, Hatschek-Kantine

Tony ist unbesiegter 3facher Kung Fu Weltmeister, war Bodyguard wichtiger Männer dieser Welt und wurde im Gefängnis in Nikosia, Zypern, Christ. Näheres unter: 0664/4328926

Veranstalter: Missionswerk Neues Leben, Siebenbürger Str. 10, 4840 Vöcklabruck, Tel: 07672/ 74868, neues.leben@aon.at

Schloss Klaus**Silvesterfreizeit**

(27.12.2007 - 03.01.2008)

007 - Die Welt ist nicht genug

Für Jugendliche (ab 16 J.) und junge Erwachsene

Kosten: 245,- Euro (inkl. 40,- Euro Anmeldegebühr)

Partnerseminar 1

(11.01. - 13.01.2008)

"Landschaften einer Ehe"

Mit Ute und Lutz Kettwig

Kosten: 85,- Euro (inkl. 20,- Euro Anmeldegebühr)

Genauere Informationen: www.schlossklaus.at oder Schloss

Klaus, 4564 Klaus, Tel. 07585-441

Partner der ÖEA

Arbeitskreis bibelorientierter österreichischer Jungscharen; Agape Österreich; ARCHAE - Arbeitsgemeinschaft christlicher Ärzte; arte con brio - Verein zur Förderung christlicher Kunst und Kultur; BEG - Bund evangelikaler Gemeinden; Bibellesebund in Österreich; Biblische Ausbildung am Ort in Österreich; Blaues Kreuz Österreich; Calvary Chapel Christliche Kirche Spittal/Drau; Calvary Chapel Wien; Chinesische Evangelikale Gemeinde Wien; Christliche Familien Arbeit; Christlicher Verein junger Menschen – Wien; Cross World; Die Heilsarmee; Eckstein ("Cornerstone") christliche Gemeinde Linz; Evangelium in jedes Haus; Evangelikale Gemeinde Döbling; Evangelikales Bildungswerk in Österreich; Evangelisation Explosiv Österreich; Evangelische Kreditgenossenschaft eG Wien; Evangelische Pfarrgemeinde Schladming; Evangeliumsgemeinde Wien; Evangeliums-rundfunk; Every Nation Innsbruck; Family Life Mission; Freie Baptisten in Österreich; Freie Christengemeinde/Pfingst-gemeinde – religiöse Bekenntnisgemeinschaft; Freie Christengemeinde Bürmoos; Freie Christengemeinde Salzburg; Freie Christengemeinde Wien-Halbgasse; Greater Europe Mission; HELP Int. - FCJG Wien; Initiative Christliche Lebensberatung & Seelsorge; International Chapel of Vienna; International Mission Board (Southern Baptist Convention); International Teams Austria; Isodos - Christliches Zentrum; Jugend mit einer Mission; Kinder- und Jugendwerk im Hilfsverein der Baptisten; Kinder-Evangelisations-Bewegung in Österreich; LOGOS - Lebensgemeinschaft mit Sinn; LUTMIS - Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich; Missions-gemeinschaft der Fackelträger - Schloss Klaus; Neues Leben Österreich; Operation Mobilisation; Österreichische Studenten-mission; Osteuropamission Österreich; Resourcing Christian Education International; TEAM Mission; Training der christlichen Mitmenschenhilfe; Verein zur Förderung der Gemeinde Christi in Wien; Vienna Christian Center; Vineyard Gemeinde Graz; Volksmission Wien; World Horizons



Michael J. Behe
Darwins Black Box - Biochemische Einwände gegen die Evolutionstheorie
 Resch Verlag 2007, Gräfelfing; 468 Seiten; Tb.; ISBN: 978-3-935197-54-0, Preis: 25,60 Euro

Ununterbrochen werden wir damit bombardiert, dass die Evolutionstheorie eine wissenschaftliche Tatsache sei. Dass das ein Irrtum ist, zeigt das vorliegende Buch. Zum Autor: Behe ist Amerikaner, Professor für Biochemie, kein Kreationist. Er zeigt, dass es in jedem Lebewesen hochkomplexe biochemische Systeme (wie z.B. das Immunsystem) gibt. Das ist eine Tatsache, die Darwin noch nicht wissen konnte, es war eine Black Box. Haeckel glaubte noch, dass eine Zelle ein „einfacher, kleiner Klumpen eiweißartiger Kohlenstoffverbindungen sei.“ Nun aber haben Wissenschaftler erkannt, dass hochkomplizierte molekulare Maschinen jeden zellulären Prozess kontrollieren. Behe bezeichnet das als „irreduzible Komplexität“. Er zeigt, dass

es „keinen direkten Weg (gibt), auf dem diese Systeme allmählich entstanden sein könnten“. Die einzige Schlussfolgerung, die Behe daraus ziehen kann, ist diese: „Das Leben auf Erden geht auf seiner elementarsten Ebene, in seinen entscheidenden Bestandteilen, auf intelligentes Handeln zurück“. Es folgt aber kein Plädoyer für den Glauben an einen Schöpfer. Behe schreibt als Wissenschaftler. Ihm geht es um die Fakten. Darum schreibt er: Man kann den „Rückschluss auf Design...mit der größten Sicherheit ... ziehen, ohne irgend etwas über den Planer zu wissen.“ Dieses Buch hat mir noch klarer als bisher gezeigt, dass es keines intellektuellen Selbstmordes bedarf, um an einen Schöpfergott zu glauben. Das Gegenteil ist der Fall: Je mehr ich verstehe, wie genial die mikrobiologischen Lebensvorgänge geplant worden sind, umso mehr kann ich über meinen Gott staunen und ihn anbeten.
 Für Sie gelesen: Rudolf Regez, Enns



Stephan Holthaus
Heil – Heilung – Heiligung
Die Geschichte der deutschen Heiligungs- und Evangelisationsbewegung (1874-1909)

Gießen: Brunnen Verlag, 2005. Pb., 708 S., € 51,40

Ein spannendes und gleichermaßen wichtiges Kapitel der deutschsprachigen Kirchengeschichte lag jahrelang unerforscht im Dunkeln: Die Heiligungs- und Evangelisationsbewegung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Dies ist umso erstaunlicher, sind doch ihre Einflüsse bis heute im Pietismus, in der Pfingstbewegung, in den meisten Freikirchen und somit im überwiegenden Teil der Evangelikalen Bewegung im gesamten deutschsprachigen Raum vorzufinden. Mit seiner umfassenden Monographie mit über 700 Seiten hat Dr. Holthaus, Dekan an der Freien Theologischen Akademie in Gießen (D), hier endlich auf eine beeindruckende Art und Weise Abhilfe geschaffen. Nach einem kurzen Überblick über die Forschungslage stellt Holthaus die Vorgeschichte der Heiligungsbewegung in England und den USA dar und zeigt die Auswirkungen der Heiligungskonferenzen in Oxford und Brighton 1874/75 auf die frühe deutsche Heiligungsbewegung und ihre Entwicklung, hier vor allem durch die „Triumphreise“ Robert Pearsall Smiths durch den deutschsprachigen Raum im April 1875. Ausführlich werden in Folge die wichtigsten Personen der Heiligungsbewegung im deutschsprachigen Raum vorgestellt und der Einfluss „Kewicks“ auf deutsche Konferenzen nachgezeichnet. Erstaunlich ist, dass trotz aller Betonung der Heiligung und des damit eher nach innen gerichteten Blickes, die Heiligungsbewegung eine Evangelisations- und Missionsbewegung initiierte, die nicht nur Zielgruppen orientierte Mission hervorbrachte (Studentenmission, Mission unter bestimmten Berufsgruppen, etc.) sondern auch zur Gründung zahlreicher Glaubensmissionen und Bibelschulen führte. Ausführlich geht der Autor auf diese Bereiche ein. Auch die prägenden Einflüsse der Heiligungsbewegung auf die neu entstehende Gemeinschaftsbewegung und die Freikirchen werden von Holthaus beleuchtet. Für viele Leser eher unbekannt wird das Kapitel über die Heiligungsbewegung im deutschsprachigen Raum sein. Auch hier werden die wichtigsten Vertreter, ihre Lehren und ihr Dienst dargestellt, und es wird deutlich, dass manche „modernen“

Entwicklungen in der charismatischen Bewegung vielleicht doch nicht so neu sind. Der umfassende Charakter des Buches wird auch an den folgenden Kapiteln deutlich: Die Literatur der Heiligungs- und Evangelisationsbewegung, ihr nicht zu unterschätzender sozialdiakonischer Beitrag, die bedeutende Rolle von Frauen in der Bewegung und ihr Liedgut werden ausführlich beleuchtet. Zum Abschluss widmet sich der Autor dem Ende der Heiligungs- und Evangelisationsbewegung und der Entstehung der Pfingstbewegung. Für Österreich ist vor allem Baronin Amelie von Langenau in Wien als zentrale Figur der Heiligungsbewegung zu erwähnen. Schon früh war sie eine große Förderin der diakonischen Anstalt in Gallneukirchen, später wurde sie zu einer Schlüsselfigur in der neu gegründeten methodistischen Gemeinde in Wien. Durch ihre vielen internationalen Kontakte (so nahm sie z.B. mehrfach an der Bad Blankenburger Allianzkonferenz teil und führte eine ausführliche Korrespondenz mit führenden Vertretern des Methodismus in England) und zahlreichen internationalen Gästen in Wien, die in ihrem Haus nächtigten (u. a. Friedrich Wilhelm Baedeker und George Müller von Bristol), ist ihr Einfluss nicht zu unterschätzen. Sie begründete nach englischem Vorbild die missionarische Arbeit unter Postbeamten in Wien als erste solche Arbeit im deutschsprachigen Bereich. Ihr Beitrag in der Heiligungsbewegung wird von Holthaus mehrfach erwähnt. Die Heiligungs- und Evangelisationsbewegung ist als eine Bewegung zu verstehen, die den gesamten deutschsprachigen Bereich erfasste und auch an Österreich nicht spurlos vorbeiging. Doch ihr entscheidender Einfluss liegt in ihrer Theologie und Frömmigkeit, und diese reicht auch in Österreich bis in die Gegenwart hinein. Gerade deswegen ist die Lektüre dieses herausragenden und gleichzeitig sehr gut lesbaren Werkes ein ungemein lohnendes und gewinnbringendes Unterfangen. Einziger Kritikpunkt: bei einem grundlegenden Werk in dieser Preisklasse wäre eine gebundene Ausgabe angemessen gewesen.
 Für Sie gelesen: Drs. Frank Hinkelmann, Vorsitzender der ÖEA



P. b. b.
Erscheinungsort 4040 Linz, Verlagspostamt 4040 Linz
Aufgabepostamt 5111 Bürmoos
Zulassungs-Nr.: GZ 02Z033334 M,
Auflage 4.500, DVR: 0684431
Lieber Briefträger, wenn Adressat verzogen,
bitte mit neuer Adresse zurück an:
ÖEA, Vogelsangstr. 15c, 5111 Bürmoos



80 Jahre Heilsarmee Österreich

Am 23. Oktober feierte die Heilsarmee Österreich im Wien-Museum ihr bewegtes 80jähriges Bestehen. Der Ort der Feier hatte insofern seine Bedeutung, weil es hier seit Juni eine Fotoausstellung über die Entdeckung des Elends in der Zeit von 1900 bis 1930 in den Großstädten gab. Das war ja auch die Zeit, in der die Heilsarmee ihren ersten triumphalen Siegeszug durch diese Städte gegen die Armut führte. Es war auch ein Anlass, sich zu fragen: wo stehen wir heute mit der Armut und auch der Heilsarmee, können wir sie schon ins Museum entlassen und können wir die Armut als vergangenes Elend früherer Zeiten betrachten? Es war auch die Gelegenheit aufzuzeigen,

wie die Heilsarmee heute wirkt und wie sie die Armut bekämpfen will in Zukunft. Von allem Anfang sind die Mitglieder der Heilsarmee immer von der Fragestellung ausgegangen: Was würde hier Jesus Christus heute tun, wie würde er heute in diesem Falle handeln? Und wir sehen, wie Jesus gehandelt hatte vor 2000 Jahren: es zog ihn zu den Bedürftigen - und umgekehrt zog es Menschen in Not und Krankheit zu Jesus hin. Jesus berührte sie, machte sehr viele gesund, fragte, was sie von ihm erwarten, und erklärte ihnen, was es mit dem Reich Gottes auf sich hatte. Jesus forderte immer auch auf, ihm nachzufolgen und das zu tun, was er tat. Glauben und Handeln gehören untrenn-

bar zusammen! Als seine Jünger sind wir heute an seiner Statt und haben die hohe Verantwortung, uns jeglichem Elend entgegenzustellen und entgegenzuwirken aus dem Vermögen und der Kraft Jesu heraus.

Die Heilsarmee Wien hat dieses Jahr zwei Schritte in Richtung Expansion getan: 1. die Gründung eines Jugendfußballklubs, der Jugendliche der Straße zum Fußballspielen am Sonntag Nachmittag einlädt, und 2. der Kauf eines Grundstückes im 21. Bezirks in der Nähe der Großfeldsiedlung, um da ein neues Heilsarmee Zentrum zu errichten mit 60 Miniwohnungen für Einzelpersonen, die hier wohnen und bleiben dürfen nach einer schlimmen Zeit der Wohnungslosigkeit. Da sollen sie die notwendige Unterstützung für den Alltag und verschiedene Angebote für eine sinnvolle Freizeit erhalten. Die Betriebsfinanzierung soll durch Mitteln des Fonds Soziales Wien gesichert werden. Spenden sind hauptsächlich notwendig für die Errichtung des 6 Millionen Euro teuren Gebäudes. Das ist das Jubiläumsprojekt, welches die Heilsarmee den Menschen in Wien für eine Freude und Sinn spendende Zukunft realisieren möchte.

..... HANS-MARCEL LEBER



Das tatkräftige Team der Heilsarmee

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Jänner 2008

JA, ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft in der ÖEA.

(Jährlicher Mitgliedsbeitrag ab 2008: 28,- Euro;

Studenten, Schüler, Ehepartner: 14,- Euro)

Bitte informieren Sie mich näher!

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Mitglied der Kirche/Gemeinde: _____

Werden Sie Mitglied in der Österreichischen Evangelischen Allianz!

Liegt Ihnen die Einheit der bekennenden Christen am Herzen? Dann haben Sie die Möglichkeit, Ihr Anliegen durch Ihre Mitgliedschaft in der Österreichischen Evangelischen Allianz (ÖEA) zu unterstützen. Die ÖEA ist eine Vereinigung von Christen aus zahlreichen Kirchen und Freikirchen, denen die verschiedenen Traditionen und unterschiedlichen Weisen christlicher Frömmigkeit kein Hindernis sind, um miteinander zu beten und zu handeln. Die Glaubensbasis der Evangelischen

Allianz bildet dabei die gemeinsame Grundlage. Als Mitglied erhalten Sie kostenlos den ALLIANZ SPIEGEL, der Sie über die landes- und weltweite Tätigkeit der Evangelischen Allianz auf dem Laufenden hält. Eine fördernde Mitgliedschaft ist mit keinem zeitlichen Mehraufwand verbunden!

Es würde uns freuen, von Ihnen zu hören. Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Evangelische Allianz, Vogelsangstr. 15c, 5111 Bürmoos, Fax 06274-5350